Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus

In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

# Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus, In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 403.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 12. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

## Amtliches.

**Berlin**, 11. Juni. Der König hat genehmigt, daß dem Direktorial-Assistenten bei der königlichen Nationalgalerie, Dr. Dohme, unter Beibehaltung seiner bisherigen Dienststellung der Titel Direktor beigelegt werde.

Am königlichen Realgymnasium in Berlin ist der ordentliche Lehrer Dr. Stäckel zum Oberlehrer befördert worden.

Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Feiner in Selters an das Amtsgericht in Hochheim, der Landrichter Dr. Litten in Graudenz an das Landgericht in Altona, der Amtsrichter Schraub in Witten als Landrichter an dasselbe Landgericht, der Amtsrichter Hold in Ratibor an das Amtsgericht in Rothenburg O. L. und der Amtsrichter Schmidt in Goldap an das Amtsgericht in Bartenstein. Der Kaufmann Julius Schiff in Berlin ist zum Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen in Berlin ernannt. Dem Amtsgerichtsrath Mues in Gesecke ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt, Justizrath Lubowski in Breslau bei dem Ober-Landesgericht daselbst, der frühere Amtsgerichtsrath Schuhmacher aus Graudenz bei dem Amtsgericht in Mewe, der bisherige Amtsrichter Urbach aus Neutomischel bei dem Landgericht in Meseritz, der Gerichtsassessor Voges bei dem Amtsgericht in Waldenburg i. S., der Gerichtsassessor Wolff bei dem Landgericht in Breslau, der Gerichtsassessor Lindenberg und der Gerichtsassessor Dr. Cohn bei dem Landgericht I. in Berlin, der Gerichtsassessor Crome bei dem Kammergericht und der Gerichtsassessor Häckermann bei dem Landgericht in Greifswald. Dem Rechtsanwalt und Notar Baucke in Salzwedel ist die nachgesuchte Dienstentlassung als Notar ertheilt. Der Amtsgerichtsrath Kaczerowski in Pillkallen ist gestorben.

## Deutscher Reichstag.

101. Sitzung.

**Berlin**, 11. Juni. Am Tisch des Bundesraths: v. Bötticher, Burchard, Dr. Stephan.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1½ Uhr mit der Mittheilung, daß der Abg. v. Bennigsen sein Mandat niedergelegt hat.

Nachdem der Bericht der Reichsschuldenkommission durch Kenntnißnahme erledigt ist, wird in der zweiten Berathung des Etats fortgefahren.

Die Berathung wird bei Titel 48 (Für Beförderung der Posten 13,770,000 M.) des Postetats fortgesetzt.

Die Kommission beantragt, die von der Regierung geforderte Mehrforderung von 120,000 M. abzusetzen.

Das Haus beschließt demgemäß.

Die Anträge der Budgetkommission, eine Anzahl von ersten Raten für Neubauten von Postgebäuden zu streichen, werden angenommen bis auf 57,500 M. für Pösneck, welche bewilligt werden, nachdem Staatssekretär Burchard für die Bewilligung eingetreten. Es möge doch nicht Alles negativ behandelt werden, zumal wenn man das Bedürfniß zugebe. Es bestehe nicht die Absicht, einen Nachtragsetat einzubringen; vielleicht müsse jetzt die Regierung es thun, dann wäre aber der Nachtragsetat nicht durch das zu frühe Vorlegen des Etats verschuldet, sondern durch die ungerechtfertigte ablehnende Haltung des Hauses gegen anerkannte Bedürfnisse.

Der Rest des Postetats veranlaßt keine Debatte.

Der Etat der Reichsdruckerei wird anstandslos genehmigt.

Beim Etat des Reichsschatzamts bringt Abg. v. Kardorff die Währungsfrage zur Sprache. Wir haben heute 800 Millionen Silber zirkuliren, welche durch jeden weiteren Beitritt eines Staates zur Goldwährung eine weitere Entwerthung erfahren. Die hieraus resultirenden Gefahren sind nicht zu unterschätzen, sie sind größer, als die Ueberfluthung mit werthlosem Papiergeld. Man schildert die Gefahren der Silberwährung gewöhnlich unter Hinweis auf die sogenannte Kupferwährung; ich weiß aber nicht, wo eine solche, mit Ausnahme im alten Rom bestanden hätte. In jedem Falle ist es nöthig, daß die Regierung entweder schleunigst ihre Silbervorräthe verkauft, oder Abkommen mit anderen Staaten wegen Beibehaltung der Silberwährung trifft. Der heutige Zustand führt dazu, daß der kleine Mann vom Großkapitalisten ausgebeutet wird durch die aus der Goldwährung resultirenden Verhältnisse. Gegen diese Goldwährung macht sich gegenwärtig eine sehr heftige Bewegung bemerkbar, die in England ihren Ausgang nimmt. Wenn man darauf hinweist, daß England zur Goldwährung halte, so ist darauf zu erwidern, daß die Engländer sich den Luxus der Goldwährung und sogar den Luxus eines schlechten Bankgesetzes erlauben können, und doch die reichste Nation der Welt bleiben, weil sie es verstehen, ihre Kolonieen auszusaugen. Wir wollen auch keine Umkehr zur Doppelwährung, sondern nur einen gesunden Ausbau der Goldwährung. Den schwersten Schaden durch die Entwerthung des Silbers haben unsere Bergwerke zu tragen. Unser Währungssystem aber ist in dieser Beziehung der Vervollkommnung sehr bedürftig.

Geh. Rath Schraut: Die Befürchtungen, welche man eine Zeit lang wegen der sogenannten Goldnoth in Europa hatte, haben sich in keiner Weise bewährt; sie entstand, als einige Jahre hindurch große Goldmengen von Europa nach Nordamerika strömten. Das hat sich inzwischen völlig geändert. Eine Differenz zwischen unserer und der englischen Valuta würde von den allerbedenklichsten Folgen für unseren Handel sein. (Sehr richtig.)

Abg. Dr. Bamberger: Die beiden soeben gehörten Reden haben im Allgemeinen nur meine früher schon ausgesprochenen Anschauungen bestätigt. Die heutigen Ausführungen des Abg. von Kardorff stehen im strikten Widerspruche zu dem Antrage, den er bei Beginn der Session eingebracht hat, und in dem er die Rückkehr zur Doppelwährung verlangt. Heute will er an dem status quo nichts ändern, und ich freue mich, daß er das zweckwidrige und phantastische Vorhaben, das in seinem Antrage ausgesprochen war, aufgegeben zu haben scheint. Es wäre gänzlich verfehlt, der Regierung einen Termin zum Silberverkauf vorzuschreiben. Ebenso unrichtig wäre es, der Regierung zu sagen, sie solle auf weitere Silberverkäufe verzichten. Ein aufsteigender Werth des Geldes kommt den unteren Klassen zu Gute, ein Herabgehen des Geldwerthes schädigt sie. Ich hoffe, daß die Regierung dem Andrange widerstehen wird, der sich gegen unser Währungssystem erhebt.

Die Debatte wird geschlossen und der Etat angenommen, ebenso der Etat der Reichsschuld, der Reichsstempelabgaben, des Bankwesens, des besonderen Beitrages von Elsaß-Lothringen, der Ueberschüsse aus früheren Jahren, der Zinsen aus belegten Reichsgeldern, des Reichsamts des Innern, der außerordentlichen Zuschüsse, der Matrikularbeiträge und das Etatsgesetz, sowie das dazu gehörige Anleihegesetz.

Das Haus vertagt sich darauf.

Staatssekretär Burchard: Die Kommissionsberathungen über das Militärpensionsgesetz haben die verbündeten Regierungen überzeugt, daß ein Einverständniß mit dem Reichstag in Bezug auf dieses Gesetz nicht erreicht werden wird. Da somit eine Disparität zwischen den Zivilbeamten und den Offizieren geschaffen würde, so bin ich nach dem Beschluß des Bundesraths und im Namen Sr. Majestät des Kaisers beauftragt, den Gesetzentwurf über die Pensionirung der Zivilbeamten aus der Berathung zurückzuziehen.

Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr; der Präsident setzt auf die Tagesordnung die dritte Lesung des Etats.

Abg. Richter (Hagen): Nach der Geschäftsordnung ist es nur dann zulässig, bereits morgen die dritte Lesung des Etats zu beginnen, wenn nicht mindestens fünfzig Mitglieder des Hauses Widerspruch dagegen erheben. Ich würde Widerspruch erheben, wenn ich Aussicht hätte, dadurch die dritte Berathung um mehr als einen Tag hinauszuziehen, würde mich auch des Mittels der Auszählung bedienen. Da ich aber weiß, daß in Berlin mehr als die beschlußfähige Zahl von Abgeordneten sich befindet, so werde ich von dem Rechte des Widerspruchs keinen Gebrauch machen.

Schluß 5½ Uhr.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

79. Sitzung.

**Berlin**, 11. Juni. Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 9½ Uhr. Am Ministertisch: v. Goßler und mehrere Kommissarien.

Tagesordnung: Erste Lesung der kirchenpolitischen Vorlage.

Zum Wort haben sich gemeldet 11 Redner gegen und 2 für die Vorlage.

Abg. Dr. Reichensperger (Olpe): Wenn er auch nicht verhehlen wolle, daß die katholische Bevölkerung Preußens die Vorlage der Staatsregierung freudig begrüßt habe, so sei doch nicht zu verkennen, daß immerhin eigentlich nur eine Nothseelsorge ermöglicht werden solle und das katholische Volk stelle sich mit Recht die Frage, ob es denn nur Anspruch darauf habe, ob nicht vielmehr die Staatsregierung moralisch verpflichtet sei, den zehn Millionen Katholiken die volle Religions- und Kultusfreiheit wieder zu geben. (Sehr richtig.) Die katholische Bevölkerung bilde eine Einheit und sei von einer Stärke, welche die Regierung auf die Dauer nicht ignoriren könne. (Sehr richtig.) Vor zehn Jahren habe man Gesetze gemacht für die Katholiken, aber sie richteten sich gegen dieselben, und deshalb seien dieselben wirkungslos geblieben; sie seien zehn Jahre lang aufrecht erhalten worden, obwohl sie die katholische Bevölkerung geradezu mißhandelten. (Sehr richtig!) Er erkenne an, daß die Vorlage einen Anfang, aber nur einen äußerst schwachen Anfang mache, um wenigstens den äußersten Nothstand zu beseitigen. Seine Ausführungen hätten den Zweck, den Antrieb zu verstärken, daß die Regierung endlich zu hochherzigen Entschlüssen umgestimmt werden möge. Die Nothseelsorge sei im Ganzen doch immer nur von äußerst geringer Bedeutung. Der Herr Kultusminister werde alle Veranlassung haben, auf die Bedenken, welche das Zentrum gegen die Vorlage erheben wird, Rücksicht zu nehmen, weil dasselbe mit absoluter Nothwendigkeit dagegen eintreten müsse, daß ihm nicht die Anerkennung eines Prinzips zugemuthet werde, wenn es für die einzelnen Paragraphen votire. Die Herren Liberalen aber mögen nicht vergessen, daß mit der Religionsfreiheit auch die politische Freiheit verloren gehe, und deshalb sei es ihre Pflicht, für die volle Freiheit der Kirche einzutreten. Der Papst könne nicht auf Bedingungen eingehen, welche die äußeren Lebensbedingungen der katholischen Kirche zerstören würden, denn die Wirksamkeit der Kirche solle fortdauern bis ans Ende der Tage. Dies sei die einfache Lage der Sache; werden die Bedenken seiner Partei bei der Berathung der Vorlage nicht beachtet, dann sei es möglich, daß auch das Gute, das in der Vorlage enthalten sei, gefährdet werde. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch (für) erkennt an, daß ein Nothstand in der katholischen Kirche bestehe, hält es aber für nothwendig, zu konstatiren, daß die Schuld daran nicht der Staatsregierung zur Last falle, sondern dem Oberhaupte der katholischen Kirche (Widerspruch im Zentrum). Man habe sich darin geirrt, wenn man geglaubt habe, der Nothstand auf dem Gebiete der Seelsorge werde den Papst veranlassen, von seinen Forderungen auf hierarchischem Gebiete in einigen Punkten abzusehen. Bei der Vorlage sei dreierlei zu betrachten: 1) Ist die früher bereits skizzirte Grenzlinie innegehalten; 2) ist der Kirche für die Seelsorge die nöthige Freiheit gewährt und 3) ist die Autorität des Staates genügend gewahrt? Das Einspruchsrecht werde zwar in der Form durch die Vorlage geändert, im Prinzipe aber festgehalten. Er werde die Grundsäule unseres Staatskirchenrechts, die nationale Bildung der Geistlichen, aufrecht erhalten und diese Bestimmung des Artikel 4 sei für seine Partei die conditio sine qua non für die Zustimmung zu diesem Gesetz. Die dem Minister beigelegte Befugniß, die Dispensation in einzelnen Fällen, werde ausreichen, um etwaige Härten zu beseitigen. Er könne indeß die Befürchtung nicht unterdrücken, daß die Seelsorge etwas einseitig auf Kosten der Autorität des Staates geregelt ist. Es werde in der That die Seelsorge in eine Missionsseelsorge umgewandelt, die schon früher von konservativer Seite als nicht unbedenklich geschildert worden sei. Die nationale Bildung müsse von unseren Geistlichen umsomehr gefördert werden, als die Bewegung in der katholischen Kirche, die in dem Vatikanum ihren Abschluß gefunden, die katholischen Geistlichen zu Mitgliedern der ecclesia militans machte. Er hoffe, daß diese Vorlage einen wesentlichen Schritt auf dem Wege zum kirchlichen Frieden sein werde und etwaige Mängel derselben in der Kommission Beseitigung finden werden.

Abg. Dr. Windthorst bemerkt zunächst auf die Ausführungen des Vorredners, daß Herr von Zedlitz der alte geblieben und daß auch die übrigen Parteigenossen auf ihrem Standpunkte verblieben, daran habe er noch nie gezweifelt. Dann fährt Redner fort: Ich beantrage zunächst, diese Vorlage an eine Kommission von einundzwanzig Mitgliedern zu verweisen zu einer gründlicheren Erwägung und Prüfung der Gesammtsituation und der einzelnen Bestimmungen dieser Vorlage. Ich möchte am liebsten meinen ganzen Vortrag auf diesen Antrag beschränken, weil die allgemeinen Gesichtspunkte bereits von dem Abg. Reichensperger genügend erörtert worden sind; meine Erklärung, die ich etwa noch gebe, wird aber unter allen Umständen keine bindende sein, sie wird nur den Zweck orientirender und informatorischer Erörterung haben, die Entscheidung über alle Punkte will ich dagegen für mich und meine Freunde bis zum Schlusse vorbehalten. Es ist dies nothwendig nach der ganzen Lage, in der wir uns befinden; wir wünschen und sehnen uns, dem Frieden näher zu kommen; wir können allein die Majorität in diesen Fragen nicht gewinnen, und müssen sehen, ob im Laufe der Erörterung uns Bundesgenossen erwachsen, um dem heillosen Streit ein Ende zu machen, der schon allzulange unser Vaterland mit Ruinen bedeckt. Was nun zunächst die publizirte Note vom 5. Mai anlangt, so bin ich der Meinung, daß dieselbe keine Antwort auf diejenigen Punkte enthält, welche in der Note des Kardinal-Staatssekretärs Jacobini als Voraussetzung zu Konzessionen an die preußische Regierung aufgestellt sind, die auf dem Gebiete der Anzeigepflicht in Aussicht genommen waren. Diese bestehen darin, daß gleichzeitig mit den Konzessionen auf dem Gebiete der Anzeigepflicht die Frage der Vorbildung der Geistlichen und die Jurisdiktion über dieselben geregelt werde. Darauf scheint bisher eine Antwort nicht erfolgt zu sein, dagegen erfolgte die Vorlage, welche wir hier vor uns haben. Dieses Verfahren muß ich meinestheils mißbilligen. Es war, wenn man überhaupt glaubte, auf den einseitigen Weg der Gesetzgebung zurückgreifen zu müssen, der Zeitpunkt noch nicht gekommen; man mußte diese weitere Information ertheilen und wenn dann eine genügende Antwort nicht erfolgte, konnte der Moment zum einseitigen Vorgehen eintreten; zur Zeit lag zu diesem Schritte ein geeigneter Anlaß nicht vor. Ob die Regierung bei der jetzigen Vorlage die Absicht gehabt hat, nur die Verhandlungen abzubrechen und definitiv das Verhältniß zwischen Kirche und Staat auf dem Wege einseitiger Gesetzgebung zu ordnen, darüber erhellt aus der Vorlage und den Motiven mit Sicherheit Nichts; ebensowenig geht aus denselben hervor, ob die Regierung glaubt, mit dieser Vorlage, den Beschluß des Abgeordnetenhauses, eine organische Revision der Maigesetze herbeizuführen, erfüllt zu haben. Auch die offiziösen Stimmen, sonst so geschwätzig, (Heiterkeit) haben bisher ein absolutes Schweigen in dieser Hinsicht bewahrt. Wenn es dem Herrn Minister oder seinen Räthen gefallen sollte, über diese Punkte hier näheren Aufschluß zu geben, so würde ich das sehr danbar annehmen; liegen indessen Gründe vor, die dies zur Zeit unmöglich machen, dann kündige ich den Herren an daß ich diesbezüglich bestimmte Fragen in der Kommission mir gestatten werde. Meine Meinung ist die, daß wir unter allen Umständen ohne die Mitwirkung des heiligen Stuhles zu irgend welchem Resultate nicht gelangen können. Ueber die Befugnisse kirchlicher Gewalt haben nicht die einzelnen Katholiken, haben nicht die Vertreter des katholischen Volks eine Disposition, sondern diese Disposition steht nach unserer Kirchenverfassung allein der geordneten Kirchengewalt zu. Wir können hier nichts thun, als die gesetzlich geschaffenen thatsächlichen Hindernisse zu beseitigen, welche einer anderweiten Regelung der Ordnung der Frage im Wege stehen; die Ordnung selbst können wir rechtbestehend absolut nicht machen, und jeder Versuch in dieser Richtung würde daher ein vergeblicher sein. Das Herausreißen einzelner Bestimmungen aus dem Rahmen der Maigesetzgebung ist kaum möglich, und wer in dem Labyrinth der Maigesetze nicht außerordentlich erfahren ist, wird schwer im Stande sein, selbst nur dieses Gesetz zu verstehen, und ich bin daher der Meinung, daß ein solches stückweises Herausreißen niemals zum Guten führen kann, sondern nur immer von Neuem Schwierigkeiten schafft. Meine Herren, diese Vorlage ist nicht das Produkt eines nach großem Stiele arbeitenden Staatsmannes, sie ist nichts anders als das Produkt geheimräthlicher, maigesetzlicher Düftelei (Heiterkeit). Es ist kein Geheimniß, daß, als der Kulturkampf begann, das Projekt zu demselben von einer mächtigen Feder diktirt worden; ich warte, bis dies Aktenstück publizirt wird, vielleicht geräth es Herrn v. Sybel in die Hände, dann erfahren wir es noch (Heiterkeit). Ich erwarte, daß diese Feder mit großen Strichen die Anweisung ertheilt, zur Beilegung des Kulturkampfes; denn nur in dieser Weise können solche welthistorischen Kämpfe beseitigt werden, nicht durch bureaukratische geheimräthliche Düftelei. (Sehr richtig.) Die Absicht, die katholische Kirche in eine Abhängigkeit vom Staate zu bringen, wie wir sie nur in Rußland haben, ist gescheitert. Alle Machtmittel hat man gebraucht, um unsere Gewissen zu knechten. Wir wissen, daß der heilige Stuhl mit Betrübniß auf die Dinge bei uns sieht, aber die Kirche kann ihre Prinzipien nicht verleugnen, darin besteht das Geheimniß ihres glorreichen Fortbestehens. Wir leiden schwer, wir bluten aus tausend Wunden. Aber wir werden niemals den heiligen Stuhl bitten, diese angebliche Leiden abzuwenden und die Prinzipien der Kirche aufzugeben und wenn Herr v. Zedlitz das nicht einsieht, so liegt es wohl daran, daß ihm die freie Luft gefehlt hat, weil er eingerückt ist in die schwüle Atmosphäre einer Geheimrathsstelle (Heiterkeit). Unsere Bischöfe sind von der Polizei weggeschleppt, trotzdem hat das Volk sich loyal verhalten gegen die Obrigkeit, die uns mit Scorpionen züchtigte. Wir sind in der Presse geschmäht in Bild, in Worten, in Gedichten und in Prosa. Aber alle Geduld hat ein Ende, und wenn sie den Kulturkampf nicht beendigen, so werden Sie sehen, wohin die Dinge gehen (Oho! links.) In diesem Moment hat Herr von Bennigsen sein Mandat niedergelegt, weil er den Dingen nicht mehr folgen konnte. Die Eynern haben über die Bennigsen gesiegt. (Große Heiterkeit.) Darum muß ich immer wieder mahnen, die Kirche frei zu machen. Ich bin dem Vorredner für den Nachweis dankbar, daß die Vorlage das System der Maigesetze nicht durchbricht, und wenn wir diese Vorlage anerkennen, dann hätten wir auf die Maigesetze ein zweites Siegel gesetzt. Die Anzeigepflicht hat bei uns eine andere Bedeutung als in Württemberg. Hier fehlt uns die Vertretung unserer katholischen Interessen. Sehen Sie denn heut bei dieser wichtigen Verhandlung einen Katholiken am Ministertisch? Höchstens wird Herr v. Schulte aus Bonn in solchen Dingen gefragt. (Heiterkeit.) Von den nöthigen Freiheiten ist wenig zu merken; da hat man mir sagen wollen, das Messelesen und die Sakramentspendung soll frei sein. Wenn aber der Kardinal Jacobini heut ein Hochamt hält, dann hängt es von dem Staatsanwalt ab, ob er ihn arretiren lassen will, denn er hat kein Indigenat und kein preußisches Maturitäts-Zeugniß. (Heiterkeit.) Es ist also ganz rationell, wenn der heilige Stuhl sagte, ich bin bereit, die Anzeigepflicht zu genehmigen, wenn ich meine Geistlichen selbst vorbilden kann. Dies Recht kann der heilige Stuhl nicht aufgeben, und dann sind wir genau so weit, wie wir waren. Dagegen sind die §§ 1 und 5 ein Beweis für die friedliche Stimmung der Regierung; aber ich muß fragen: Glaubt die Regierung mit dieser Vorlage jede weitere Revision der

Maigesetze entbehren zu können? Wir werden uns in diesen Sumpf nicht locken lassen und wir werden weiter kämpfen und hoffen. Gott wird das Weitere fügen. (Bravo.)

Abg. Graf Limburg-Stirum: Ich stehe der Vorlage mit Befriedigung gegenüber. Wir glauben nicht, daß die Vorlage eine Folge der hier beschlossenen Resolution ist, denn eine starke und zielbewußte Regierung darf sich nicht durch solche Resolution in ihren Entschließungen beeinträchtigen lassen. Sie hat zu sehr übersehen, daß die Kurie viel zu nehmen, aber nichts zu geben bereit ist. (Sehr richtig!) Das Einzige, was uns in der Hoffnung, einen Frieden herbeizuführen, bestärkt, ist die Haltung des Zentrums, das in letzterer Zeit nicht mehr, wie in den ersten Jahren des Kulturkampfes, alle Fragen auf die kirchenpolitische Basis zurückführte. Es wird gut sein, sich zu vergegenwärtigen, in welche Lage die Kirche kommt, die Seelsorge auf Grund dieser Vorlage zu organisiren. In den verwaisten Pfarreien können die benachbarten Pfarrer und Hülfsgeistliche zugelassen werden. Nun glaube ich ja, daß die Herren vom Zentrum damit nicht zufrieden sein werden. Wir hoffen, daß mit der Vorlage die Revision der Maigesetze ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben wird (Hört! Hört!) was nicht ausschließe, daß später die Maigesetze von einem gewissen Gesichtspunkte aus weiter revidirt werden können. In diesem Sinne werden wir für die Vorlage stimmen. (Bravo! rechts).

Abg. Richter (Hagen): Die Rollen sind heute so vertheilt, daß sich Herr Reichensperger mehr an die linke, Herr Windthorst mehr an die rechte Seite des Hauses gewendet hat. Reichensperger hat gegen mich polemisirt, aber nicht sehr glücklich, denn ich habe dem Zentrum nicht Liberalismus vorgeworfen, sondern nur gesagt, daß es sich auch durch andere, mehr in der Sache selbst liegende Momente leiten lasse. Die Vorlage läßt jede Einheitlichkeit vermissen. Ich werde gegen Artikel 3 und 4 stimmen, dagegen bin ich zur Annahme der Artikel 1, 2 und 5 geneigt. Insofern hat sich die Regierung sogar dem fortschrittlichen Standpunkt genähert, als sie den Weg der diplomatischen Verhandlungen verlassen und den der selbständigen Regelung betreten hat. Rom hat schließlich in der Vorlage mehr erhalten, als ihm in der Note vom 5. Mai geboten worden ist. Eine solche Politik diskreditirt sich selbst. Für die Parteien liegt keine Ursache vor, auf derartige diplomatische Unterhandlungen, die sich selbst dementiren, noch Rücksicht zu nehmen. Was soll der Artikel? Es scheint, als ob etwas damit in die Suppe gebrockt werden solle, um dieselbe ungenießbar zu machen. Was die einzelnen Bestimmungen der Vorlage betrifft, so bin ich der Meinung, daß es richtig ist, von dem Einspruchsrecht nur Gebrauch zu machen, wenn der Anzustellende auf Grund der Staatsgesetze bestraft ist, nicht „wenn Thatsachen vorliegen 2c.", wie man es für eine Anzahl Gewerbetreibender in der Gewerbenovelle ersetzt hat. Ich bin ferner für gänzliche Aufhebung des kirchlichen Gerichtshofes und nicht für Beibehaltung desselben in der von der Vorladung vorgeschlagenen Einschränkung. Die Vorlage ist des Reichskanzlers eigenstes Werk, nicht das Werk von Geheimräthen. Der Kanzler behält sich in der Vorlage weitere Tauschobjekte vor. Die Parteien aber haben demgegenüber die Pflicht, entscheidende Stellung zu nehmen und genau zu sagen, was sie wollen.

Kultusminister v. Goßler: Der erste Eindruck, den die Vorlage gemacht hat, war der richtige; es handelt sich um eine, im großen Style angelegte Vorlage (Widerspruch links), an der durch die novellistische Form nichts verringert wird. Viele der Mängel, die hier hervorgehoben worden sind, bestehen ja gar nicht. Es ist auch nicht richtig, daß die Vorlage weiter zurückgehe, als die österreichische; sie ist vielmehr noch weit hinter der österreichischen Gesetzgebung zurückgeblieben, namentlich auch in Beziehung auf die Voraussetzung der Kategorie der Hilfsgeistlichen. Ich bin sehr gern bereit, unsere Gesetzgebung einzutauschen gegen die österreichische. Der Gedanke, der dieser Vorlage zu Grunde liegt, ist der, einen ernsten Versuch zu machen, ob es möglich sei, Frieden auf dem kirchenpolitischen Gebiete zu erreichen, und ob wir einen Zustand herbeiführen können, der heute in Oesterreich, Baden, Bayern besteht. In allen diesen Staaten giebt es keine Gesetzgebung, die so bescheiden ist in ihren Ansprüchen, als unsere preußische (Widerspruch im Zentrum). Wenn Herr Windthorst im Laufe seiner Rede von dem großen Staatsmanne gesprochen, der allein den Kampf beseitigen könne, so wird er auch zugeben müssen, daß, wenn derselbe nunmehr diese Vorlage macht, dann auch Gründe vorliegen müssen, welche diesen Schritt nothwendig gemacht haben. Herr Windthorst hat gesagt, daß er bestimmten Versprechungen entgegensehe in Beziehung auf die organische Revision der übrigen Maigesetze. Ich bin nicht dazu legitimirt, solche Versprechungen abzugeben, aber selbst wenn ich dazu legitimirt wäre, so würde ich es nicht thun. Wenn Sie sich die Motive des Gesetzes vom Jahre 1880 und vom Jahre 1881, sowie die Note vom 5. Mai ansehen, so werden Sie daraus zur Genüge ersehen, wie die Auffassung der Regierung ist. Die Staatsregierung hat darin die Aufgaben genau bezeichnet, die sie verfolgt, Wir haben es hier zu thun — und dabei komme ich auf den Artikel 4 der Vorlage — mit einer Vorbildung, welche entsprechend den badischen Vorgängen dort mit Hilfe der Vertreter des katholischen Volkes zu Stande gekommen ist. Der prinzipielle Widerspruch vom vorigen Jahre kann hier nicht erhoben werden, denn wir haben es hier mit einer definitiven Regelung zu thun. Die Noth des katholischen Volkes zu beseitigen, das ist der Kernpunkt der Vorlage, und wenn wir dies thun, so ist mir nicht verständlich, wie man mit dilatorischen Einwendungen dem entgegentreten will. Ich halte es nicht für möglich, daß wir in Preußen auf dem eingeschlagenen Wege nicht ebenso gut zum Frieden gelangen sollten, wie in Baden. Denn der Priestermangel ist nicht ein Produkt unserer kirchenpolitischen Verhältnisse, — anderwärts, in den Diözesen Würzburg und Regensburg ist ein Priestermangel ebenfalls vorhanden, — die Ursache liegt tiefer. Im Uebrigen acceptire ich die Anerkennung, daß in der Vorlage ein Akt des Friedens liegt, und ich kann nur wünschen, daß die Auffassung auch in der Kommission Geltung behalten und ein Werk zu Stande komme, das dem Lande zum Segen gereiche. (Beifall.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Persönlich bemerkt Abg. v. Eynern, daß Herr Windthorst in seiner bekannten witzigseinsollenden Weise ihn (Redner) mit der Mandatsniederlegung des Herrn v. Bennigsen in Verbindung gebracht habe. Die Aeußerungen des Herrn Windthorst zeigten nur, daß er von der ganzen Sache nichts weiß.

Abg. Richter (persönlich): Herr v. Eynern scheine nicht zu wissen, daß meine kirchenpolitische Anschauung stets die gleiche gewesen ist. (Eynern ruft: Sie haben ja für alle Maigesetze gestimmt.) Das ist nicht wahr: Sie beweisen damit nur, daß Sie von Dingen sprechen, von denen Sie nichts wissen.

Abg. Dr. Windthorst: Der Rücktritt des Herrn v. Bennigsen hat, wie ich sicher weiß, seinen Grund in seiner Differenz mit Herrn v. Eynern.

Abg. v. Eynern: Das ist nicht wahr.

Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der kirchenpolitischen Debatte. Schluß nach 1 Uhr.

## Briefe und Zeitungsberichte.

© **Berlin**, 11. Juni. Etwa gegen 10 Uhr, eine Stunde nach dem Beginn der Sitzung, verbreitete sich heute im Abgeordnetenhause die Mittheilung, daß Herr von Bennigsen sein Mandat sowohl zu diesem, als zum Reichstag niedergelegt habe; dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses war das betr. Schreiben soeben zugegangen, so daß die offizielle Mittheilung dem Hause erst beim Beginn der morgigen Sitzung gemacht werden wird — während das „politische Ereigniß", wie Redner verschiedener Parteistellung den Vorfall heute bezeichneten, in der heutigen kirchenpolitischen Debatte bereits erörtert wurde. Was den letzten Anlaß zu dem Entschluß Bennigsens betrifft, so waltet kein Zweifel darüber ob, daß die Fraktionsberathung der Nationalliberalen vom Freitag ihn dazu bewogen hat: während er selbst gleich nach dem Erscheinen der kirchenpolitischen Vorlage am Dienstag sich im Allgemeinen billigend darüber geäußert hatte — woraus wohl die Nachricht entstand, daß die Nationalliberalen entschlossen seien, dafür zu stimmen —, hatte sich die Anfangs, wie ich Ihnen schrieb, sehr schwankende Haltung seiner Parteigenossen bis zum Freitag immer mehr im Sinne der Opposition festgestellt. Es scheint, daß Bennigsen, der vermöge seines zurückhaltenden Naturells überhaupt selten die erforderliche persönliche Fühlung mit seinen Parteigenossen hatte, von dieser Umwandlung der Stimmung nicht genügend unterrichtet war, so daß sich am Freitag Abend eine, beiden Theilen in solcher Stärke unerwartete Meinungsverschiedenheit zwischen dem Führer und der Partei ergab. Dieser Verlauf der Fraktionsberathung war am Sonnabend, obgleich er in den offiziell verbreiteten Berichten nicht zum Ausdruck kam, in engeren Kreisen bekannt; Bennigsen selbst machte im Gespräch kein Hehl daraus; aber da er schon manchmal in der Lage gewesen war, sich zum Organ seiner Partei zu machen, während er Bedenken gegen die Haltung derselben hatte, so konnte Niemand diejenige Konsequenz erwarten, welche er aus der Sachlage, ohne Berathung mit irgend einem seiner Parteigenossen, gezogen hat. Es ist denn auch nicht zweifelhaft, daß andere Dinge mit dazu beigetragen haben. Schon bei den Verwaltungsgesetzen war er vom größten Theil seiner Fraktion verlassen worden, hier in der entgegengesetzten Richtung, wie bei der kirchenpolitischen Vorlage: er war gegen die Puttkamer'sche Revision, aber die Lauenstein, Köhler, Hansen 2c. traten mit einem Eifer, welcher der entgegengesetzten Haltung des Führers nicht im Geringsten Rechnung trug, dafür ein. Auch daß Bennigsen sich in der vorigen Woche, als bei dem Fürsten Bismarck der Entschluß des Beharrens bei der Forderung der Durchberathung des Etats bereits fest stand, zu der vergeblichen Unterredung mit dem Kanzler hatte verlocken lassen, hat bei ihm wohl den Ueberdruß an der parlamentarischen Thätigkeit, der ihn seit langer Zeit erfüllte, zum Ausbruch gebracht. Es war vielleicht ein Fehler, daß er sich Ende 1879 bewegen ließ, von dem damals schon gefaßten Entschluß des zeitweiligen Rücktritts von der parlamentarischen Thätigkeit abzugehen; er hat nach dem Verlust der inoffiziellen und dabei doch höchst mächtigen Stellung, welche er von 1867 bis 1878 eingenommen, sich niemals mehr recht in die naturgemäß einseitigere Wirksamkeit des bloßen Parteiführers hineinzufinden vermocht. Es ist leicht vorauszusehen, daß Bennigsen's Austritt der Entwickelung nach links hin ein Hinderniß aus dem Wege räumt: die Nationalliberalen haben keinen Ersatz für ihn; im Reichstag dürfte Herr Hobrecht die Führung der Fraktion übernehmen, doch ohne das parlamentarische Geschick Bennigsen's und ohne sein Ansehen im Lande; im Abgeordnetenhause ist selbst dieser Versuch eines Ersatzes ausgeschlossen.

— Von verschiedenen Seiten wird übereinstimmend gemeldet, daß Fürst Bismarck nunmehr seine Zustimmung zum Zustandekommen der Verwaltungsgesetze auf der Grundlage der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses vom Sonnabend erklärt hat. Zum Zustandekommen der Gesetze fehlt also nur noch die Annahme des neulich nahezu einstimmig abgelehnten § 13 des Zuständigkeitsgesetzes durch das Herrenhaus.

— In Magdeburg ist gestern von Mitgliedern der liberalen Vereinigung ein Wahlverein der Liberalen für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt konstituirt. Auf Grund des in der von 200 Delegirten aus verschiedenen Orten der Provinz besuchten Versammlung festgestellten Statuts sind bereits, abgesehen von Magdeburg, 270 Mitglieder beigetreten. In einer gut besuchten öffentlichen Versammlung, in welcher die Abgg. Rickert, Dr. Barth (Gotha) und Dr. Meyer (Halle) unter dem lebhaftesten Beifall sprachen, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche es für eine der wichtigsten und hervorragendsten Aufgaben der Liberalen erklärt, allen weiteren Einschränkungen der freien Erwerbsthätigkeit, wie allen Staatsmonopolen, nachdrücklich entgegenzutreten. Außer den genannten Abgeordneten nahmen noch die Abg. Schrader, Wölfel, Kapp, Eberty u. a. an der Versammlung Theil.

## Locales und Provinzielles.

**Posen**, 12. Juni.

r. Zum Wollmarkte wurden gestern 9987 Ztr. 54 Pfund Wollen zugefahren. Es betrug demnach die Zufuhr am 9., 10. und 11. d. Mts. im Ganzen 15,285 Ztr. 10 Pfd. Im vorigen Jahre hatte die Zufuhr bis zum Abende vor Beginn des Wollmarktes 14,759 Ztr. betragen.

⊕ **Für Eilsendungen vom Auslande**, für welche die Bestellgebühren nicht im Voraus bezahlt waren, mußten bisher vom Empfänger höhere, als die für das deutsche Reich vorgeschriebenen Sätze entrichtet werden. Nach einer neuerdings den Postanstalten zugegangenen Anweisung sollen von jetzt ab auch bei Eilsendungen aus Orten außerhalb des deutschen Reichs bezüglich der vom Empfänger zu erhebenden Gebühren lediglich die bestehenden deutschen Vorschriften in Anwendung gebracht werden, so daß beispielsweise für Eil-Geldbriefe aus Oesterreich-Ungarn, im Falle der Abtragung im Ortsbestellbezirke und der Entrichtung des Botenlohnes vom Adressaten, nur der Satz von 25 Pf., statt bisher 50 Pf. zum Grunde zu legen ist.

8 **Kosten**, 10. Juni. [Beurlaubung und Vertretung.] Der hiesige Landrath Grosse hat vom 11. d. M. ab einen dreiwöchentlichen Urlaub erhalten. Der Rittergutsbesitzer Freiherr v. Langermann-Erlenkamp auf Lubin wird den Landrath mit Genehmigung des Ministers vertreten. Die Dienststunden des landräthlichen Büreau's sind für die Monate Juni, Juli, August auf 7 bis 2 Uhr Vormittags und 5 bis 6 Uhr Nachmittags festgesetzt.

## Aus dem Gerichtssaal.

R. **Ostrowo**, 11. Juni. [Vor der hiesigen Strafkammer] kam am Freitag eine Sache zur Verhandlung, die namentlich für Interessenten des Holzgeschäfts von Bedeutung ist. Der Holzhändler Isidor Witkowski aus Breslau war wegen Betrugs unter Anklage gestellt und zwar auf Grund folgenden Vorfalls: W. hatte in hiesiger Gegend einen größeren Posten Hölzer gekauft und nahm dieselben in einzelnen Partien ab. Hierbei wurden die Hölzer in der Weise gemessen, daß der Bevollmächtigte des verkaufenden Gutsbesitzers die einzelnen Hölzer vermaß, während W. dieselben mit seinem eigenen Zollstocke einer Nachmessung unterzog. Bei einer derartigen Abnahme stellten sich zwischen den Maß-Angaben des W. und denen des Bevollmächtigten Differenzen heraus, indem fast alle Hölzer von W. um einen Zoll weniger stark angegeben wurden, als sie sich nach der Messung des Bevollmächtigten ergaben. Dieser glaubte anfangs, daß er sich vielleicht irre, als ihm der Unterschied jedoch zu auffällig erschien, forderte er den zufällig anwesenden Stationsvorsteher des Bahnhofs, auf dem die Messung vor sich ging, auf, ihm seinen Zollstock zu leihen. Der Stationsvorsteher brachte seinen Zollstock herbei und wurde derselbe mit dem des Bevollmächtigten verglichen. Es ergab sich, daß die Zollstöcke völlig übereinstimmten. Nunmehr wurde auch der Zollstock des W. mit dem des Stationsvorstehers verglichen und es ergab sich das auffällige Resultat, daß der Zollstock in seiner Gesammtlänge zwar mit dem verglichenen übereinstimmte, daß aber die ersten vier Zolle des W.'schen Zollstockes länger waren als auf den beiden anderen Zollstöcken. Was hierdurch erreicht werden sollte, liegt auf der Hand: da die Stärkemaße der abzunehmenden Hölzer sich in den ersten vier Zollen bewegten, und da es eine in der Holzbranche herrschende Usance ist, bei Bruchtheilen der Stärke von Hölzern nach der nächsten Ziffer nach unten abzurunden, so erzielte W. durch diese Manipulation einen bedeutenden Gewinn.

Bei der Verhandlung der Sache wurde nun zunächst durch amtliche Auskunft festgestellt, daß die beiden Zollstöcke des Bevollmächtigten und des Stationsvorstehers völlig richtig waren; es folgte also daraus, daß der von W. benutzte falsch war. Zwar erklärte ein aus Breslau vorgeladener Sachverständiger, ein Fabrikant von Zollstöcken, daß er die Anfertigung eines derartig gefälschten Zollstockes nicht für möglich halte, allein der Gerichtshof nahm dennoch an, daß sich der Angeklagte eines falschen Zollstockes bedient habe, und zwar mit dem Bewußtsein, durch diese Manipulation sich einen widerrechtlichen Vermögensvortheil zu verschaffen. Jedoch wurde der Angeklagte nur wegen versuchten Betruges verurtheilt, weil er die Hölzer, als der Betrug entdeckt wurde, noch nicht vollständig abgenommen hatte. Der Gerichtshof verurtheilte aber den Angeklagten dennoch zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten und außerdem zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr und zu einer Geldstrafe von 500 Mark. Als maßgebend für diese harte Bestrafung publizirt der Vorsitzende den Umstand, daß der Angeklagte ein Großhändler sei, in den man das Vertrauen gesetzt habe, daß er sich eines derartigen Betruges nicht schuldig machen werde.

## Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien**, 11. Juni. [Der Verwaltungsrath der Kaiserin Elisabethbahn] publizirt folgende Bekanntmachung: In Ergänzung der Kundmachung vom 2. Juni c., betreffend die Einlösung der bestehenden Obligationsschulden der Kaiserin Elisabethbahn und Aufnahme zweier 4prozent. Anlehen in Höhe von 54,417,000 und 118,291,600 M. deutscher Reichswährung, erklären wir hierdurch, daß das Kapital und die Zinsen dieser beiden 4prozentigen Anlehen während der ganzen Dauer der Amortisationsperiode und unter den in unserer Kundmachung vom 2. Juni c. enthaltenen Bedingungen im Auslande in Berlin, Frankfurt a. M., München und Köln zahlbar sein werden. Als Zahlstellen werden bis auf Weiteres bestimmt: in Berlin die Bank für Handel und Industrie, Herr S. Bleichröder, die Herren Mendelssohn & Co., in Frankfurt a. M. die Herren M. A. v. Rothschild & Söhne, die Filiale der Bank für Handel und Industrie, die deutsche Effekten- und Wechselbank in Köln, die Herren Sal. Oppenheim jun. & Co., in München Herr Josef v. Hirsch und die Herren Merck, Finck & Co. Weitere Zahlstellen an anderen Orten im Auslande jeweilig namhaft zu machen, behält sich der Verwaltungsrath vor.

## Vermischtes.

* **Ein einsames Grab.** Wie der Wiener „Presse" aus Rom gemeldet wird, haben die Söhne Garibaldi's, Menotti und Ricciotti, die Insel Caprera der italienischen Nation zum Geschenke gemacht. Die Regierung wird diese Gabe selbstverständlich acceptiren und den Ort, wo das Sterbliche des Führers der „Tausend" ruht, mittels Gesetzes zur nationalen Weihestätte erklären lassen. Hiermit erscheint die im Schoße der italienischen Demokratie seit dem 2. Juni vorigen Jahres, dem Todestage Garibaldi's, lebhaft und unausgesetzt verfochtene Idee einer Beisetzung dieser Reste inmitten des italienischen Volkes, auf dem Monte Janiculo in Rom, vorläufig aus der Welt geschafft. Die Freigebigkeit Menotti's und Ricciotti's, die ungeachtet ihrer notorisch keineswegs glänzenden Vermögensverhältnisse in der Lage sind, ganze Inseln zu verschenken, wird dort nur Verwunderung hervorrufen können, wo man über den Werth, die Vorzüge und die Reize Capreras nicht genügend unterrichtet ist. Nirgends so glaubhaft wie auf diesem wüsten, von der Sonne zerkochten und von den Stürmen zerrissenen Felseneilande hätte Mephisto zu Faust, bevor Beide zu den geheimnißvollen Müttern steigen, die Frage richten können: „Hast Du Begriff von Oed' und Einsamkeit?" Ein riesiger, kahler, grauer Stein mit einer zerklüfteten Krone, deren Zackenfülle an die phantastischen Formen unserer heimischen Dolomitberge erinnert, einige dürftige Baulichkeiten im nüchternen Blockstyl des amerikanischen Urwaldes, einige Quadratschuhe versandeten Ackers, die der General durch hartnäckige und mühevolle Arbeit dem Felsen abgewonnen, niedriges, verkümmertes Gestrüpp, das seine Wurzeln in die Furchen des Gesteins geschlagen hat und sich bei jedem Windstoße ängstlich an diesen kargen Boden anzuklammern scheint — das ist Caprera. Ein Stück Schwarzbrod kann unter gewissen Umständen werthvoller sein, als der Besitz dieser ganzen Insel. Wer auch nur einen einzigen Schritt auf Caprera gethan und die Schrecken dieser Einsamkeit kennen gelernt hat, wird den heroischen Zug im Charakter des Generals, der in dieser freiwillig gewählten Verbannung nahezu drei Dezennien verbracht hat, womöglich noch besser denn aus allen Gestaltungen seines bewegten Lebens herausfinden. Für die Söhne Garibaldi's war es ein wahres Verlegenheitserbe, eines jener Besitzthümer, das man schlechterdings verschenken muß, um daran zu gewinnen. Für die italienische Nation kommt freilich nur der ideelle Werth Kapreras als das Denk- und Grabmals eines großen Patrioten in Betracht, der hier weit fernab von dem Geräusche des Lebens in der ungeheuren Oede des Meeres den letzten Schlaf hält. Man wird dieses entlegene Grab nicht vergessen; aber wer wird es besuchen? Jede Woche einmal geht der Rubattino-Dampfer, der zwischen Livorno und Alexandria verkehrt, auf der Rhede von La Maddalena vor Anker. Dann werden die Passagiere ihre Krimstecher vornehmen und das weiße Pünktchen suchen, das die Kasa Garibaldi vorstellt. Von der sardinischen Küste und vielleicht von Sassari aus, einem befestigten Sitze der italienischen Demokratie, wird man vielleicht alle Jahre am 2. Juni einen Kranz nach Kaprera senden — im Uebrigen wird die neue „nationale Weihestätte" gänzlich den drei Mächten verfallen sein, denen sie bisher gehört hat: der Sonne, dem Sturme und der Einsamkeit.

## Wollmärkte.

HM. **Posen**, 12. Juni, Vormittags 8 Uhr. Der Markt eröffnete heute mit lebhafter Kauflust, wurde im Verlauf indeß ruhiger. Der Preisaufschlag gegen das Vorjahr beträgt 3—12

Mark. Die Wäsche ist recht zufriedenstellend. Verkauft ist bis jetzt circa 2/3 des zu Markte gebrachten Quantums.

**Weimar**, 11. Juni. Angefahren 1620 Zentner. Preise schwanken zwischen 150 und 163 Mark, wie im Vorjahre. Der größte Theil der Anfuhr war Nachmittags bereits verkauft.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin**, 12. Juni. Der Kaiser hatte heute Nachmittag eine längere Konferenz mit dem Fürsten Bismarck.

**Wien**, 11. Juni. Der „Polit. Korresp." wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Verluste der türkischen Truppen in dem Gefechte am 2. d. Mts. betrugen 30 Todte und 100 Verwundete. Am 6. d. Mts. fand bei Hum ein kleines Scharmützel statt, welches jedoch unentschieden blieb. Die Pforte ist entschlossen, Verstärkungen nach Ober-Albanien zu senden, um die Bewegung energisch zu unterdrücken.

**Wien**, 11. Juni. Freiherr Simon Winterstein, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben.

**Paris**, 11. Juni. Die Suezkanal-Kompagnie theilt gegenüber anderweitigen Nachrichten mit, daß der Verkehr auf dem Kanal keinerlei Unterbrechung erlitten hat.

**Paris**, 12. Juni. Der Munizipalrath nahm mit 46 gegen 10 Stimmen den Antrag auf Beseitigung der Ringmauer-Befestigungen von Paris an.

**London**, 11. Juni. Der „Standard" erfährt, der englische Botschafter in Rom, Lord Paget, sei zum Nachfolger des Botschafters in Wien, Lord Elliot, ernannt worden.

**London**, 11. Juni. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Melbourne, die australischen Kolonialregierungen hätten der englischen Regierung in an dieselbe gerichteten Depeschen die Annexion der neuen Hebriden, der Salamonsinseln, sowie noch anderer Inselgruppen im stillen Ozean anempfohlen.

**Rom**, 10. Juni. Die Königin vor Portugal mit ihren Söhnen ist heute hier eingetroffen und vom König und der Königin, vom Kronprinzen und den Behörden bei ihrer Ankunft empfangen worden.

**Petersburg**, 10. Juni. Ueber die Mittags 11 Uhr 55 Minuten erfolgte Ankunft des Kaisers und der Kaiserin wird weiter gemeldet: Auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrenkompagnie vom Pawlow'schen Garderegiment aufgestellt war, hatten sich die Generalität und die Spitzen der Behörden zum Empfang der Majestäten eingefunden, der Petersburger Adel und die Vertretung der Stadt, den Adelsmarschall und das Stadthaupt an der Spitze, brachten dem Kaiser und der Kaiserin auf kostbaren Schüsseln Salz und Brod dar, das Stadthaupt überreichte der Kaiserin ein prachtvolles Rosenbouquet. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen die ihnen dargebrachte Bewillkommnung äußerst huldvoll auf und begaben sich, von den in den Straßen versammelten Volksmassen unausgesetzt mit stürmischen Zurufen begrüßt, nach der Kasan'schen Kathedrale, an deren Eingang sie vom Metropoliten Isidor und der gesammten Geistlichkeit empfangen wurden. Nachdem die Majestäten in der Kasan'schen Kathedrale ihre Andacht verrichtet hatten, fuhren sie nach der Peter-Pauls-Kathedrale, wo sie etwa eine Viertelstunde lang an der Gruft des verstorbenen Kaisers beteten. Von dort begaben sich die Majestäten, denen die Bevölkerung auf dem ganzen Wege enthusiastische Ovationen dargebracht hatte, kurz nach 1 Uhr direkt zum Dampfersteg und mittelst Dampfers nach Peterhof. Heute Abend war die Stadt glänzend illuminirt, die Straßen waren von großen, festlich erregten Menschenmassen belebt, die Ordnung wurde nirgends gestört.

**Petersburg**, 11. Juni. Die meisten Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter der deutsche Botschafter General-Lieutenant v. Schweinitz, sind gestern Nachmittag wieder hierher zurückgekehrt.

**Moskau**, 11. Juni. Vor seiner Abreise von Moskau versammelte der Kaiser die gesammte Krönungskommission im Petrowsky'schen Palais und dankte derselben in huldvollen Worten für die vortrefflichen Anordnungen, die von reichem Erfolge gekrönt worden seien. Der gute und ungestörte Verlauf der ganzen Krönungsfestlichkeit sei vor Allem der seitens der genannten Kommission entfalteten Thätigkeit zu danken. Jedes Kommissionsmitglied erhielt die Erlaubniß, als dauerndes äußeres Andenken die Chiffre des kaiserlichen Namenszuges, welche bisher das Abzeichen der Kommission bildete, auch ferner zu tragen.

**Warschau**, 12. Juni. (Privat-Telegramm der „Pos. Ztg.") Gestern Abend 9 Uhr brach im großen Theater Feuer aus. Des Sommers halber stand das Haus unbenutzt. Das Feuer dauert fort.

**Hamburg**, 11. Juni. Der Postdampfer „Rhaetia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist heute Morgen 4 Uhr in Newyork eingetroffen.

**Hamburg**, 11. Juni. Der Postdampfer „Wieland" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Morgen 4 Uhr Lizard passirt.

**Bremen**, 11. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Salier" ist gestern Nachmittag 4 Uhr in Newyork eingetroffen.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die soeben erschienene Nr. 15 des „Literarischen Merkur" enthält: Byrons Einfluß auf die deutsche Literatur. Von Dr. F. H. Otto Weddigen. (Schluß.) — Kritische Rundschau: Richard v. Meerheimb, Monodramen neuer Form: Psycho-Monodramen. Von Adolf Leonhard.— Hermann Oldenberg, Buddha. Von H. Prochàska. — Kleine Mittheilungen. — Neueste Erscheinungen der deutschen, englischen, französischen und italienischen Literatur. — Inserate.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Wasserstand der Warthe.

**Posen**, am 11. Juni Morgens 0,60 Meter.
" " 11. " Mittags 0,60 "
" " 12. " Morgens 0,56 "

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

| Datum Stunde | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 11. Nachm. 2 | 753,0 | W schwach | wolkig | +24,7 |
| 11. Abnds. 10 | 753,5 | NW schwach | heiter | +17,1 |
| 12. Morgs. 6 | 751,9 | NW schwach | heiter | +16,0 |

Am 11. Wärme-Maximum: +26°7 Cels.
" " Wärme-Minimum: +15°0 "

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Frankfurt a. M.**, 11. Juni. (Schluß-Course.) Sehr still.
Lond. Wechsel 20,517. Pariser do. 81,10. Wiener do. 170,70. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100½. K.-M.-Pr.-Anth. 125½. Reichsanl. 102⅜. Reichsbank 149⅜. Darmstb. 151. Meining. Bk. 95½. Oest.-ung. Bk. 715,25. Kreditaktien 251½. Silberrente 67⅜ Papierrente 66⅞. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 75⅜. 1860er Loose 121. 1864er Loose 316,90 Ung. Staatsl. 224,30. do. Ostb.-Obl. II. 97⅞. Böhm. Westbahn 259½ Elisabethb. —. Nordwestbahn 170. Galizier 257⅞. Franzosen 278½. Lombarden 127½. Italiener 92¼. 1877er Russen 90⅞. 1880er Russen 72⅛. II. Orientanl. 56½. Zentr.-Pacific 112. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57¼. Wiener Bankverein 91½, 5% österreichische Papierrente 79⅝, Buschtehrader —, Egypter 74, Gotthardbahn 120 Türken 11⅝.
Westsizilianische Eisenbahn 87⅜.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 251¾, Franzosen 278¾, Galizier 257⅞, Lombarden 127½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —.

**Frankfurt a. M.**, 11. Juni. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 252⅛, Franzosen 278⅝, Lombarden 128, Galizier —, österreich. Papierrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 120, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente —. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Geschäftslos.

**Wien**, 11. Juni. (Schluß-Course.) Schluß schwächer.
Papierrente 78,40. Silberrente 79,00 Oesterr. Goldrente 98,90. 6-proz. ungarische Goldrente 120,40. 4-proz. ung. Goldrente 88,85, 5-proz. ung. Papierrente 87,10. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 134,75. 1864er Loose 167,00 Kreditloose 170,00. Ungar. Prämien. 115,00. Kreditaktien 294,10. Franzosen 325,60. Lombarden 148,40. Galizier 301,25. Kasch.-Oderb. 144,00. Pardubitzer 149,00. Nordwestbahn 200,00. Elisabethbahn 222,00 Nordbahn 2760,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 116,70, Anglo-Austr. 110,00. Wiener Bankverein 106,25 Ungar. Kredit 292,00, Deutsche Plätze 58,50 Londoner Wechsel 120,00 Pariser do. 47,45 Amsterdamer do. 98,90. Napoleons 9,52½ Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 58,50. Russische Banknoten 1,17½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 216,00, Tramway 215,75. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 93,30.

**Wien**, 11. Juni. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—. Oesterr. Kreditaktien 294,60. Ungar. 4proz. Goldrente 88,90. Franzosen —,—, Lombarden —,—, Galizier —,—. Nordwestbahn —. Elbthal —,—. Oesterr. Papierrente —,—. 5proz. ungar. Papierrente —, Marknoten —, Napoleons —, Bankverein —. Geschäftslos.

**Paris**, 11. Juni. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 80,57½, 3proz. Rente 79,27½, Anleihe de 1872 108,25, Ital. 5proz. Rente 93,15, Oesterreich. Goldrente 83⅞, 6proz. ungar. Goldrente 103½, 4 proz. ungar. Goldrente 76⅞, 5 proz. Russen de 1877 94½, Franzosen 697,50, Lombard. Eisenbahn-Aktien 316,25 Lombard. Prioritäten 200,00, Türken de 1865 11,20, Türkenloose 52,50, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 357,00, Spanier neue 64½, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2475, Banque ottomane 771,00, Union gen. —, Credit foncier 1312,00, Egypter 366,00, Banque de Paris 1052,00, Banque d'escompte 525, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,29½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.
Foncier Egyptien 597,00.

**London**, 11. Juni. Consols 100 9/16, Italien. 5prozentige Rente 91⅞, Lombarden 12½, 3proz. Lombarden alte 11⅞, 3proz. do. neue 11⅝, 5proz. Russen de 1871 86¼. 5proz. Russen de 1872 85¾. 5proz. Russen de 1873 85, 5proz. Türken de 1865 10⅞. 3½proz. fundirte Amerik 105½, Oesterreichische Silberrente 67, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75¼, Oesterr. Goldrente 83¾. Spanier 64, Egypter 72¼, Ottomanbank 20½, Preuß. 4proz. Consols 101¼. Ruhig.
Silber —. Platzdiskont 3½ pCt.

**Petersburg**, 11. Juni. Wechsel auf London 23 11/16, II. Orient-Anleihe 92¼, III. Orientanleihe 92¼, Hamburg —.

### Produkten-Kurse.

**Köln**, 11. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21,00, fremder loco 21,50. per Juli 19,85, per November 20,55. Roggen loko 15,00, per Juli 14,85, per Novbr. 15,55. Hafer loco 15,25. Rüböl loco 36,50. per Oktober 31,50.

**Bremen**, 11. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest, aber ruhig. Standard white loco 7,55 Br., per Juli 7,65 Br., per August 7,75 Br., per August-Dezember 7,95 bez.

**Hamburg**, 11. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine ruhig, per Juni-Juli 187,00 Br., 186,00 Gd., per Sept.-Oktober 195,00 Br., 194,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per Juni-Juli 147,00 Br., 146,00 Gd., per September-Oktober 151,00 Br., 150,00 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl ruhig, loco 71,50, per Oktober 61,50. Spiritus fest, per Juni 46 Br., per Juli-August 46½ Br., per August-September 47 Br., per Sept.-Oktober 47¼ Br. Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack. Petroleum still, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., per Juni 7,45 Gd., per August-Dezember 7,90 Gd. — Wetter: Regendrohend.

**Wien**, 11. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen per Juni 10,20 Gd. 10,25 Br., per Herbst 11,05 Gd., 11,10 Br. Roggen per Juni 8,25 Gd., 8,30 Br., per Herbst 8,55 Gd., 8,60 Br. Hafer pr. Herbst 7,20 Gd., 7,25 Br. Mais (internationaler) pr. Juni 7,40 Gd. 7,45 Br.

**Pest**, 11. Juni. Produktenmarkt. Weizen loko unv., per Herbst 10,88 Gd., 10,90 Br. — Hafer per Herbst 6,96 Gd., 6,98 Br. Mais per Juni-Juli 6,91 Gd., 6,93 Br., per Juli-August 6,75 Gd., 6,77 Br. Kohlraps pr. August-September 14⅜.

**Paris**, 11. Juni. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 27,25, per Juli 27,10, per Juli-August 27,30, per September-Dezember 27,90. — Roggen ruhig., per Juni 16,75, per Septbr.-Dezember 18,75. — Mehl 9 Marques fest, per Juni 58,50, per Juli 58,80, per Juli-August 59,50, per September-Dezember 60,50. — Rüböl ruhig, per Juni 101,25, Juli 86,00, per Juli-August 82,75, per Septbr.-Dezbr. 76,50. — Spiritus ruhig, per Juni 52,00, per Juli 52,50, per Juli-August 52,75, per September-Dezember 52,25. Wetter: Regnerisch.

**Paris**, 11. Juni. Rohzucker 88° loco ruhig, 53,75 a 54,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Juni 61,75, per Juli 62,25, per Juli-August 62,30, per Oktober-Januar 60,25.

**Amsterdam**, 11. Juni. Bancazinn 57¾.

**Amsterdam**, 11. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine niedriger, per November 282. Roggen loko flau, auf Termine unver., per Oktober 175. — Raps per Herbst — Fl. — Rüböl loco 42¾, per Herbst 35¾.

**Antwerpen**, 11. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß. loco 18 bez., 18¼ Br., per Juli 18½ Br., per September 19¾ Br., — Gd., per September-Dezember 20¼ Br., — Fest.

**Liverpool**, 11. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Träge. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 5 21/32, Juli-August-Lieferung 5 47/64, August-September-Lieferung 5 41/64, September-Oktober-Lieferung 5⅝, Oktober-November-Lieferung 5 41/64, November-Dezember-Lieferung 5 39/64 d.

**London**, 11. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen unverändert, fremder thatsächlich geschäftslos, indischer und russischer billiger, angekommene Ladungen sehr ruhig. Mais ¼ bis ½ sh. billiger gegen vergangene Woche. Mehl weichend, Gerste fest. Hafer eher billiger.

**London**, 11. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. bis zum 8. Juni: Englischer Weizen 1181, fremder 146,205 engl. Gerste 24, fremde 14,564, engl. Malzgerste 19,707, fremde —, englischer Hafer 105, fremder 58,445 Qrts. Englisches Mehl 14,783, fremdes 30,889 Sack und 115 Faß.

**London**, 11. Juni. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Wollauktion waren Preise unverändert.

**London**, 11. Juni An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Regendrohend.

**London**, 11. Juni. Havannazucker Nr. 12 23½ nominell. Centrifugal Cuba —.

**Bradford**, 11. Juni. Wolle matt, Preise nominell, unverändert, irische fest, Garne ruhig, Lustres gefragt, Stoffe ruhiger.

**Glasgow**, 11. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 3 d.

**Rio de Janeiro**, 9. Juni. Wechselcours auf London 21⅞, do. auf Paris 445. — Tendenz des Kaffeemarktes: Belebt. Preis für good first 4100 à 4250. Durchschnittliche Tageszufuhr 7000 Sack. — Ausfuhr nach Nordamerika 16,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 22,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere — Sack, Vorrath von Kaffee in Rio 409,000 Sack.

**Bromberg**, 11. Juni. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen lustlos, hochbunt und glasig feiner 195 — 198 M., gesunde mittlere Qualität 175—190 M., hellbunt, mit etwas Auswuchs, 160—170 M., abfall. Qual. 140—150 M. — Roggen unverändert, loco inländischer feiner 139—140 Mark, mittlere Qualität 136—138 Mark, abfallende Qualität mit Geruch 120 — 125 Mark. — Gerste nominell, feine Brauwaare 135 — 140 Mark, große und kleine Müller- und Futtergerste 112 — 125 Mark. — Hafer feiner 130 — 135 Mark, loco geringer 120 — 128 Mark. — Erbsen, Kochwaare 150 — 165 Mark. Futterwaare 130 — 135 Mark. — Mais. Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 55,50—55,75 Mark. — Rubelkurs 200,75 Mark

Marktpreise in Breslau am 11. Juni.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | geringe Waare Höchster M. Pf. | geringe Waare Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer (pro 100 Kilog.) | 20 20 | 19 10 | 17 90 | 17 40 | 15 40 | 13 40 |
| dto. gelber | 18 50 | 16 90 | 15 80 | 14 60 | 13 30 | 12 50 |
| Roggen | 14 90 | 14 70 | 14 40 | 14 10 | 13 50 | 13 10 |
| Gerste | 15 20 | 14 50 | 13 50 | 12 60 | 12 10 | 11 30 |
| Hafer | 13 50 | 13 20 | 12 40 | 12 — | 11 70 | 11 — |
| Erbsen | 18 30 | 17 50 | 17 — | 16 — | 15 50 | 15 — |

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00 — 3,50 — 3,75 — 4,00 — 4,25 bis 4,50 Mark, per 100 Kg. 6—7—7,50—8,00—8,50—9,00 M., pro 2 Liter 0,12—0,14—0,15—0,16—0,17—0,18 M. — Heu, per 50 Klgr. 3,20—3,40 M., Stroh, per Schock à 600 Klgr. 20,00—21,00 Mark.

**Breslau**, 11. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen (per 2000 Pfund) fester. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per Juni 147,00 Br., per Juni-Juli 147,00 Br., per Juli-August 148,00 Br., per August-September 149 Br., per Sept.-Oktober 151 bez. Br., per Oktober-November 152 Gd. — Weizen. Gek. — Centr. per Juni 189 Br. — Hafer. Gekünd. — Centner, per Juni 123 Br., per Juni-Juli 123 Br., per Juli-August 124 Br. — Raps Gekünd. — Centner. per Juni — per September-Oktober — Gd. — Rüböl wenig veränd. Gekündigt. — Centner. Loko 74,50 Br., per Juni 73,00 Br., per Juni-Juli 73,00 Br., per September-Oktober 60,25 Br., per Oktober-November 60,25 Br., per November-Dezember 60,25 Br. — Spiritus, ermattend. Gek. 5000 Liter. per Juni 56,00 bez., per Juni-Juli 56,00 bez., per Juli-August 56,30—56,00 bez, per August-Sept. 56,20—56,00 bez. Gd., per September-October 54,00 Gd., per Oktober-November 53,00 bez. Br., per November-Dezember 52,00 Gd.
Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

**Breslau**, 11. Juni 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen fester.

Weizen zu notirten Preisen mehr Kauflust, per 100 Kilo schlesischer weißer 14,50—17,60—20,50 Mark, gelber 14,20—17,40—18,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 14,10—14,50—14,90 Mark, feinster über Notiz. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 12,00—13,00 M., weiße 14,00—15,20 M. — Hafer, feine Qualitäten mehr beachtet, per 100 Kilo 10,50—11,80—12,30—13,60 M., feinster über Notiz bez. — Mais ohne Aenderung, 100 Kilogr. 14,00 bis 14,50—15,20 M. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilo 15,50 bis 16,50—18,80 M., Viktoria- 18,00—20,00—21,00 Mk. — Bohnen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 19,20—20,50—22,00 M. — Lupinen schwacher Umsatz gelbe per 100 Kilogramm 9,00—9,60—10,50 Mark, blaue 8,80—9,10—9,90 Mark, — Wicken gut behauptet, per 100 Kilogr. 13,50—14,50—15,50 M. — Oelsaaten ohne Angebot. Schlaglein behauptet. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,20—7,40 M., fremde 6,80—7,20 M., per September-Oktober bis 7,30 M. — Leinkuchen preishaltend, per 50 Kilogramm 8,40—8,60 M., fremder 8,10—8,30 Mark, per September-Oktober bis 8,50 M. bez. — Kleesamen ohne Angebot, rother nominell, per 50 Kilogramm 68—78—85—92 Mark, weißer nominell, per 50 Kilogramm 62—74—85—89 M., hochfein über Notiz — Tannen-Kleesamen unverändert, per 50 Kilogr. 78—86—95 Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, 55 bis 65—85—95 M. — Thymothee nominell, per 50 Kilogramm 25 bis 27—31 M.

**Stettin**, 11. Juni. [An der Börse.] Wetter: bewölkt. + 20° R. Barometer 28,2. Wind: SW.

Weizen fest und höher, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 180—193 M., geringer und feuchter 162—177 M., per Juni 195 M. bez., per Juni-Juli 192—194,5—194 M. bez., per Juli-August 194—194,5 M. bez., per September-Oktober 197,5—198,5 M. bez., per Oktober-November 199 M. Br. u. Gd. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko inländ. 138 bis 144 M., geringer mit Geruch 132—135 M., per Juni 145—145,5 M. bez., per Juni-Juli 145—145,5 M. bez., per Juli-August 146 M. bez., per September-Oktober 149—149,5 M. bez., per Oktober-November 150 M. Br. u. Gd. — Gerste stille, per 1000 Kilogr. loko geringe 124—130 M., bessere 131—140 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko inländischer 123—130 M. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo per September-Oktober 286 M. nom. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 71 Mk. Br., per Juni 70 M. bez., per September-Oktober 60,5 M. Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 57 M. bez., per Juni und Juni-Juli 59,9 M. bez., 57 M. Br. u. Gd., per Juli-August 57,4 M. Br. u. Gd., per August-September 58 Mark bez., 57,8 M. Br. und Gd., per September-Oktober 55,5 M. Br. u. Gd. Angemeldet: 1000 Zentner Weizen, 2000 Zentner Roggen. Regulirungspreise: Weizen 195 Mark, Roggen 145,5 Mark, Rüböl 70 Mark, Spiritus 56,9 Mark. — Petroleum loko 7,85 M. tr. bez., Regulirungspreis 7,85 M. tr. (Ostsee-Ztg.)

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 11. Juni. Matte Berichte von auswärts blieben im heutigen Verkehr anfänglich ganz unberücksichtigt; weil es hier noch immer nicht zum Regnen gekommen ist, war die Haltung fest, bis auf Grund einlaufender Meldungen konstatirt wurde, daß es in allen Theilen des engeren und weiteren Vaterlandes reichliche Niederschläge gegeben hat. Dadurch wurde die Tendenz für Getreide mehr oder weniger matt.

Loko-Weizen still. Von Terminen wurde der laufende bei kleinerer und größtentheils empfangener Kündigung etwas theurer bezahlt. Die anderen Sichten wurden in der ersten Markthälfte äußerst wenig, dann aber zu nachgebenden Kursen spärlich umgesetzt und der Schluß blieb matt.

Loko-Roggen hatte schwachen Handel zu wenig veränderten Preisen. Der Terminverkehr zeigte in der ersten Markthälfte ebenso stille wie feste Physiognomie. Als später, wie oben erwähnt, Meldungen einliefen, daß es allenthalben geregnet hat, wurden namentlich spätere Sichten ziemlich stark angeboten, wozu vielleicht auch verhältnißmäßig billige Offerten diverser Ladungen südrussischer Waare den Anstoß geliefert hatten. Kurse schlossen in Folge dessen für laufenden Termin ½ M., per Herbst niedriger als Sonnabend.

Loko-Hafer fest. Termine wenig verändert. Roggenmehl billiger. Mais still. Rüböl per Juni in Deckung begehrt stieg 1 M., während Herbst nur wenige Groschen avancirte. Petroleum wenig belebt.

Spiritus in effektiver Waare von Fabrikanten begehrt, wurde erheblich theurer bezahlt. Davon profitirte auch laufender Termin, während spätere Fristen lebhaft angeboten und billiger als Sonnabend käuflich waren.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 140—215 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 187 Mark, feiner gelber — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August 190,5—190 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 196,75—196 bez., per Oktober-November 198 bis 197,25 M. bez. Durchschnittspreis — bez. Gekündigt 13,000 Ztr. per 6000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 135—149 nach Qualität, Lieferungsqualität 148,5 M. geringer 140, feiner 147—148 ab Bahn, mittel 145,5 frei Haus bez., per diesen Monat 149,25—148,25 bez., per Juni-Juli 149,2 bis 148,5 bezahlt, per Juli-August 149,75 bis 148,5 bezahlt, per August-September — bezahlt, per September-Oktober 152,75—151,25 bezahlt, per Oktober-November 153,25 bis 151,75 bez. Gekündigt 28,000 Zentner. Kündigungspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 125—180 nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringer märk. — M., märkische — ab Bahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—160 nach Qualität, Lieferungsqualität 131,5 M., guter pomm. 140—145 M. mittel 135—140 M., guter preußischer 142—155 ab Kahn u. Bahn bezahlt, feiner — bezahlt, guter schlesischer 132—137 bez., feiner 150—155 bez., russischer — M., per diesen Monat 131,5 nominell, per Juni-Juli 131,5 nominell, per Juli-August 131,5 nominell, per September-Oktober 134 bez., Oktober-November 138 nominell, Kündigungspreis — M. per 1000 Kilo. Gekündigt 4000 Ztr.

Mais loco 142—144 nach Qual., per diesen Monat — bezahlt, Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 170—220, Futterwaare 150—165 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 27,75 M., per Juni-Juli —,— Mark, per Juli-August 28,00 M. bez., per September-Oktober —,— bezahlt. Gekündigt — Ztr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 27,75 Mark, per Juni-Juli — M., per Juli-August 28,00 M. bez., — Br., per September-Oktober — bez. Gekündigt — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Oktober-November bez — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20,75 bis 20,65 bezahlt, per Juni-Juli 20,75—20,65 bezahlt, per Juli-August 20,10—20,90 bezahlt, per September-Oktober 21,35—21,25 bezahlt, per Oktober-Nov. bezahlt. — Gekündigt 3500 Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—25,25, Nr. 0 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22,00—20,50. Roggenmehl Nr. 0 22,25—21,25, Nr. 0 u. 1 20,75 bis 19,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß 72,8 bezahlt, per diesen Monat 73,2—74 bez., per Juni-Juli — bezahlt, per September-Oktober 60,2—60,3 bezahlt, per Oktober-November 60,5 M. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klgr., loko — per diesen Monat 23,8 M., September-Oktober 23,8 M. bez. Gekündigt — Ztnr. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,6 bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —,— bezahlt, loko mit Faß —,— mit leihweisen Gebinden bezahlt, ab Speicher — bezahlt, frei Haus — M., per diesen Monat und per Juni-Juli 57 bis 57,3 bez., per Juli-August 57,6—57,4—57,7 bez., August — bez., per August-September 57,9—57,8—58,1 bez., per September-Oktober 55,8 bis 55,4—55,6 bez., per Oktober —,— bez., per Oktober-Novbr. — bez., per November-Dezember —,— bez. Gekündigt 80,000 Liter.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin**, 11. Juni. Die Börse eröffnete heut in günstiger Tendenz; theils befriedigte der Ausweis der Reichsbank, theils aber auch, und das war der Hauptgrund, lagen von außerhalb bessere Notirungen vor. Schon am Sonnabend Abend und vom gestrigen Privatverkehr waren dieselben gemeldet worden und auch heut war die Wiener Morgenbörse besser und sandte steigende Kurse für Kredit. Die große Geschäftsstille aber, welche sich bald fühlbar machte, drückte hier auf die Kurse, Kreditaktien, welche 3 M. über der Sonnabend-Schlußnotiz eingesetzt hatten, mußten diesen Gewinn bald wieder fast ganz aufgeben. Ebenso erging es den Diskonto-Kommandit-Antheilen, in denen das Geschäft recht schleppend war. Von österreichischen Bahnen war anfänglich kaum ein Kurs zu erfahren. Franzosen konnten ihre letzte Schlußnotiz kaum behaupten; Lombarden setzten durch das Gerücht von der österreichisch-italienischen Sistirung der direkten Frachttarife ungünstig ein. Elbthal dagegen stiegen etwa 2 M. Der Markt für inländische Bahnen war im Allgemeinen fest. Oberschlesische wurden Anfangs ziemlich viel zu etwas besseren Kursen umgesetzt; auch Ostpreußen hoben sich ein wenig, von den anderen ist nichts zu berichten. Ganz vernachlässigt blieben Montanwerthe, so daß z. B. für Laura seiner Zeit kein Kurs zu erfahren war.

Fremde Renten wurden wenig gehandelt, russische Anleihen waren abgeschwächt, ungarische Goldrente gewann etwa ½ pCt. Kassabahnen und Banken waren still aber fest; inländische Fonds recht gut behauptet.

Der Privatdiskont 2½ pCt.

**Umrechnungs-Sätze:** 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

### Wechsel-Kurse.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | 4 | |
| Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T. | 3½ | |
| London 1 Lstr. 8 T. | 4 | |
| Paris 100 Fr. 8 T. | 3 | |
| Wien, öst. Währ. 8 T. | 4 | 170,85 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 6 | 199,90 bz |
| Warsch. 100 R. 8 T. | 6 | 200,40 bz |

### Geldsorten und Banknoten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns pr. St. | |
| 20-Francs-Stück | 16,27 G |
| Dollars pr. St. | 4,21 G |
| Imperials pr. St. | |
| Engl. Banknoten | |
| Französ. Banknot. | 81,20 bz |
| Oesterr. Banknot. | 171,10 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 200,85 bz |

### Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

### Fonds- und Staats-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. | 4 | 102,40 B |
| Kons. Preuß. Anl. | 4½ | 103,70 bz |
| do. do. | 4 | 102,40 B |
| Staats-Anleihe | 4 | 101,40 bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 98,50 bz |
| Kur- u. Neum. Schlv. | 3½ | 99,00 bz |
| Berl. Stadt-Oblig. | 4½ | 103,50 G |
| do. do. | 4 | 101,50 bzG |
| do. do. | 3½ | 96,00 G |
| Pfandbriefe. | | |
| Berliner | 5 | 109,20 bzG |
| do. | 4½ | 104,90 G |
| do. | 4 | 101,20 B |
| Landschaftl. Zentral | 4 | 102,00 bz |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 96,00 G |
| do. neue | 3½ | 93,60 G |
| do. | 4 | 102,00 B |
| N. Brandenb. Kredit | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 93,40 G |
| do. | 4 | 101,75 G |
| Pommersche | 3½ | 93,40 bz |
| do. | 4 | 102,00 bz |
| do. | 4½ | 102,60 G |
| Posensche neue | 4 | 101,40 bz |
| Sächsische | 4 | 101,70 G |
| Schlesische altland. | 3½ | 94,10 B |
| do. Lit. A. | 3½ | |
| do. neue II. | 4½ | |
| Westpr., rittersch. | 3½ | 93,10 G |
| do. do. | 4 | 101,80 G |
| do. Neuldsch. II. | 4 | 101,60 bzG |
| do. do. II. | 4½ | 101,80 G |
| Rentenbriefe. | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 101,30 G |
| Pommersche | 4 | 101,40 B |
| Posensche | 4 | 101,40 G |
| Preußische | 4 | 101,25 bz |
| Rhein. u. Westf. | 4 | 101,40 G |
| Sächsische | 4 | 101,25 G |
| Schlesische | 4 | 101,30 bz |
| Bayer. Anl. 1875 | 4 | 102,20 G |
| Brem. do. 1880 | 4 | 101,75 G |
| Hamb. St.-Rente | 3½ | 89,20 B |
| Sächs. do. | 3 | 81,00 G |
| Pr. Pr.-Anl. 1855 | 3½ | 147,20 bz |
| Hess. Pr.-Sch. 40 T. | — | 297,00 bzB |
| Bad. Pr.-Anl. 1867 | 4 | 131,70 bz |
| do. 35 Fl.-Loose | — | 231,00 bz |
| Bayer. Präm.-Anl. | 4 | 133,00 ebzB |
| Brnschw. 20 Thlr.-L. | — | 97,70 bz |
| Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½ | 125,90 bz |
| Dess. St.-Pr.-Anl. | 3½ | 127,90 bz |
| Dtsch. G. P.-Pfdb. I. | 5 | 118,00 bz |
| do. do. II. Abth. | 5 | 115,25 G |
| Hamb. 50 Thl.-Loose | 3 | 193,00 B |
| Lüb. 50 Thlr.-Loose | 3½ | 184,00 bz |
| Mein. 7 Fl.-Loose | — | 29,10 B |
| Mein. H. Pr.-Pfdbr. | 4 | 117,10 bz |
| Oldenb. 40 Thlr.-L. | 3 | 148,25 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Newyork. St.-Anl. | 6 | |
| do. do. | 7 | |
| Finnländ. Loose | — | 48,20 B |
| Italienische Rente | 5 | 92,30 bz |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 101,50 G |
| Oest. Gold-Rente | 4 | 84,70 bz |
| do. Papier-Rente | 4½ | 67,00 B |
| do. do. | 5 | 79,60 bzB |
| do. Silber-Rente | 4½ | 67,30a40 bz |
| do. 250 Fl. 1854 | 4 | |
| do. Kreditl. 1858 | — | 318,25 G |
| do. Lott.-A. 1860 | 5 | 120,70 bzG |
| do. do. 1864 | — | 316,50 G |
| Pester Stadt-Anl. | 6 | 90,20 G |
| do. do. kleine | 6 | 90,20 G |
| Poln. Pfandbriefe | 5 | 62,50 bz |
| do. Liquidat. | 4 | 55,20 bz |
| Rum. mittel u. kl. | 8 | 110,40 B |
| do. St.-Obligat. | 6 | 103,80 bzG |
| do. Staats-Obl. | 5 | 98,80 bz |
| Russ. Engl. Anl. 1822 | 5 | 85,80 bzG |
| do. do. 1862 | 5 | 86,25 bzG |
| do. do. kleine | 5 | 86,50 bz |
| do. kons. Anl. 1871 | 5 | 87,30 B |
| do. do. kleine | 5 | 87,40 bz |
| do. do. 1872 | 5 | 87,30 B |
| do. do. 1873 | 5 | |
| do. Anleihe 1877 | 5 | 93,00 G |
| do. do. 1880 | 4 | 72,40 bz |
| do. Orient-Anl. I. | 5 | 57,50 bz |
| do. do. II. | 5 | 56,75 bz |
| do. do. III. | 5 | 57,30 bz |
| do. Poln. Schatzobl. | 4 | |
| do. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 139,10 bz |
| do. do. 1866 | 5 | 132,60 bz |
| do. Boden-Kredit | 5 | 84,70 bz |
| do. Ztr.-B.-Kr.-Pf. | 5 | 76,70 bzG |
| Schwed. St.-Anl. | 4½ | 103,40 B |
| Türk. Anl. 1865 | fr. | |
| do. Loose vollg. | fr. | 43,50 bz |
| Ung. Goldrente | 6 | 102,70 bzG |
| do. do. | 4 | 75,50 bz |
| do. Gold-Inv.-Anl. | 5 | 94,60 bz |
| do. Papierrente | 5 | 74,50 bzB |
| do. Loose | — | 223,50 G |
| do. St.-Eisb.-Anl. | 5 | 98,20 B |
| do. Gold-Pfdbr. | 5 | |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| D. G.-C.-B. Pf rz. 110 | 5 | 108,40 G |
| do. IV. rückz. 110 | 4½ | 104,50 B |
| do. V. do. 100 | 4 | 95,25 B |
| D. H.-B. P. IV. V. VI. | 5 | 104,10 bzG |
| do. do. do. | 4½ | 102,40 bzB |
| Krupp. Obl. rz. 110 | 5 | 110,70 bz |
| Nordd. Grund-K. | 5 | 100,60 G |
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 108,25 B |
| do. II. u. IV. rz. 110 | 5 | 105,60 G |
| do. III. V. u. VI. 100 | 5 | 100,90 bzG |
| do. II. rz. 110 | 4½ | 102,30 G |
| do. III. rz. 100 | 4½ | 99,50 G |
| Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110 | 5 | 111,00 G |
| do. rz. 115 | 4½ | 110,90 bzB |
| do. II. rz. 100 | 4 | 98,50 bzG |
| P. C. Pfb. unk. rz. 110 | 5 | 114,50 G |
| do. rz. 110 | 4½ | 109,75 G |
| do. rz. 100 | 4½ | 104,00 G |
| do. 1880, 81 rz. 100 | 4 | 99,80 bz |
| P. H.-A.-B. I. rz. 120 | 4½ | 108,50 bzG |
| do. VI. rz. 110 | 5 | 108,40 bzG |
| do. VII. rz. 100 | 4½ | 101,50 bzG |
| do. VIII. rz. 100 | 4 | 98,25 bzG |
| P. H.-B.-A. G. Cert. | 4½ | 101,60 G |
| Schl. Bodkr.-Pfbr. | 5 | 103,10 bzG |
| do. do. rz. 110 | 4½ | 107,40 G |
| do. do. | 4 | 99,50 G |
| Stett. Nat.-H.-K. G. | 5 | 101,50 G |
| do. do. rz. 110 | 4½ | 104,00 bzG |
| do. do. rz. 110 | 4 | 98,50 bzG |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastrich | 2½ | 54,10 bzG |
| Altona-Kieler | 9½ | 222,00 bz |
| Berlin-Dresden | 0 | 21,75 bzG |
| Berlin-Hamburg | 19½ | 356,50 bz |
| Bresl.-S.-Frbg. | 4⅔ | 110,90 bz |
| Dortm.-Gron.-E. | 2⅖ | 59,00 bzG |
| Halle-Sor.-Gub. | 0 | 34,70 bz |
| Mainz-Ludwgsh. | 3½ | 100,60 bz |
| Marnb.-Mlawka | — | 99,75 bz |
| Mckl. Frdr.-Franz. | 8½ | 200,00 bzG |
| Münst.-Enschede | — | 13,60 B |
| Nordh.-Erf. gar. | — | 28,50 B |
| Obschl. A. C. D. E. | 11½ | 262,40 bz |
| do. (Lit. B. gar.) | 11½ | 186,00 bzG |
| Oels-Gnesen | 0 | 33,00 bz |
| Ostpr. Südbahn | 4 | 113,00 bzG |
| Posen-Creuzb. | — | 32,80 bz |
| R.-Oder-U. Bahn | 8⅔ | 195,20 bzG |
| Starg. Posen gar. | 4½ | 103,25 bzG |
| Tilsit-Insterburg | 0 | 30,25 bz |
| Weim.-Gera (gr.) | 4½ | 41,75 bz |
| do. 2½ konv. | 2½ | 27,90 bz |
| do. | 0 | 20,00 B |
| Werra-Bahn | — | 98,60 G |
| Albrechtsbahn | — | 32,50 bz |
| Amst.-Rotterdam | — | 148,50 G |
| Aussig-Teplitz | — | 254,00 bzB |
| Baltisch (gar.) | — | 53,80 B |
| Böh. Westb. (gar.) | — | 129,25 bz |
| Dux-Bodenbach | 7½ | 142,75 bz |
| Elis. Westb. (gar.) | — | 95,30 bz |
| Franz Jos. | — | 84,25 bz |
| Gal. (C.-L.-B.) gr. | 7,74 | 129,30 bzG |
| Gotthardb. 95% | — | 119,40 bzG |
| Kasch.-Oderb. | — | 61,25 bzG |
| Kpr. Rudlfsb. gar. | 4½ | 71,40 G |
| Lüttich-Limburg | — | 12,20 bzG |
| Oest. Fr. St. | — | 558,50 bz |
| Oest. Ndwb. | 4 3/20 | 341,00 bz |
| do. B. Elb. | — | |
| Reichenb.-Pard. | — | 63,75 bzG |
| Russ. Stsb. (gar.) | — | 129,75 bz |
| Russ. Südb. (gar.) | — | 60,10 G |
| Schweiz. Unionsb | — | 43,60 G |
| do. Westbahn | — | 16,50 bz |
| Südöst. p. S. i. M. | 1 | |
| Turnau-Prager | 5 | |
| Ung.-Galiz. | 5 | 69,25 B |
| Vorarlberg (gr.) | 5 | 81,50 G |
| War.-W. p. S. i. M. | — | 218,60 bz |
| Angerm.-Schw. | — | |
| Berl. Dresd. St. P | — | 53,50 bzG |
| Bresl.-Warsch „ | 2⅔ | 79,80 B |
| Hall.-S.-Gub. „ | 5 | 105,90 bzG |
| Marienb. Mlawka | 5 | 110,50 G |
| Münst.-Enschede | — | 27,25 G |
| Nordh.-Erfurt „ | 4 | 93,50 B |
| Oberlausitzer „ | — | 77,90 bzG |
| Oels-Gnesen „ | 2 | 81,30 bzG |
| Ostpr. Südb. „ | 5 | 111,20 bzG |
| Posen-Creuzb. | 3⅔ | 97,00 bzG |
| R. Oderuf. St.-P. | 8⅔ | 192,00 bzG |
| Saalbahn „ | 2⅔ | 90,30 bzG |
| Tilsit-Insterb. „ | 4 | 97,75 G |
| Weimar-Gera „ | — | 57,25 G |
| Dux-Bodenb. A. | 7½ | 135,50 bzG |
| do. do. B. | 7½ | |

### Vom Staate erworbene Eisenb.

| | | |
|---|---|---|
| Berl.-Stett. St. A. | 4½ | abg. 119,60 G |

### Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Berg. Märk. I. II. S. | 4½ | 103,00 B |
| do. III. S. v. St. 3½ g. | 3½ | 94,10 bz |
| do. VIII. Ser. | 4½ | 103,00 B |
| do. IX. Ser. | 5 | 104,10 G |
| Berlin-Anh. A. u. B. | 4½ | 103,30 bz |
| Berlin-Dresd. St. g. | 4½ | 103,00 bz |
| Berl.-Görlitzer kon. | 4½ | 103,00 B |
| do. Lit. B. | 4½ | 103,00 B |
| Berl.-Hamb. I. II. E. | 4 | 101,00 G |
| do. III. konv. | 4½ | 103,50 G |
| Berl.-P.-Mgd. A. B. | 4 | |
| do. Lit. C. neue | 4 | 101,00 G |
| do. Lit. D. neue | 4½ | 103,60 G |
| Berl.-St. II. III. VI. | 4 | 101,25 bz |
| B.-Schw.-F. D. E. F. | 4½ | |
| do. Lit. G. | 4½ | 103,00 G |
| do. Lit. H. | 4½ | 103,25 B |
| do. Lit. I. | 4½ | 103,25 B |
| do. Lit. K. | 4½ | 103,25 B |
| do. de 1876 | 5 | 104,60 B |
| do. de 1879 | 5 | 104,75 G |
| Cöln-Mind. 3½ g. IV. | 4 | 101,00 G |
| do. V. Em. | 4 | 101,00 G |
| do. VI. Em. | 4½ | 105,20 bz |
| do. VII. Em. | 4½ | 102,90 bz |
| Hll.-S.-G. St. A. B. | 4½ | 103,50 bz |
| do. Lit. C. g. | 4½ | 103,70 bz |
| Märk.-Pos. konv. | 4½ | 102,50 G |
| Magd.-Leipz. Pr. A. | 4½ | 105,00 B |
| do. do. Lit. B. | 4 | 101,50 B |
| Magd.-Wittenberge | 4½ | |
| do. do. | 3 | 85,00 G |
| Mainz-Ludw. 68-69 | 4½ | 100,75 bzG |
| do. do. 1875 1876 | 5 | 104,00 bz |
| do. do. I. II. 1878 | 5 | 104,00 bz |
| do. do. 1881 | 4 | 100,75 G |
| Niedersch.-Mrk. I. S. | 4 | 101,25 B |
| do. II. S. à 62½ Thl. | 4 | |
| N.-M., Obl. I. II. S. | 4 | 101,25 B |
| do. III. Ser. | 4 | 101,90 B |
| Nordh.-Erfurt I. E. | 4½ | |
| Oberschl. Lit. A. | 4 | |
| do. Lit. B. | 3½ | |
| do. Lit. C. u. D. | 4 | |
| do. gar. Lit. E. | 3½ | 94,40 bz |
| do. gar. 3½ Lit. F. | 4½ | |
| do. Lit. G. | 4½ | |
| do. gar. 4% Lit. H. | 4½ | 103,25 bzG |
| do. Em. v. 1873 | 4 | 101,20 B |
| do. do. v. 1874 | 4½ | 103,25 G |
| do. do. v. 1879 | 4½ | 105,50 bz |
| do. do. v. 1880 | 4½ | 104,20 B |
| do. Niederschl. Zwgb. | 3½ | |
| do. (Starg.-Posen) | 4 | |
| do. II. u. III. Em. | 4½ | |
| Oels-Gnesen | 4½ | 103,00 B |
| Ostpr. Südb. A. B. C. | 4½ | 103,00 bz |
| Posen-Creuzburg | 5 | 103,50 G |
| Rechte Oderufer | 4½ | 103,50 G |
| Rheinische | 4 | |
| Rh.-Nahev. S. g. I. II. | 4½ | |
| Thüringer I. Serie | 4 | 101,00 G |
| do. II. Serie | 4½ | |
| Weimar-Geraer | 4½ | 101,50 B |
| Werrabahn I. Em. | 4½ | 102,50 G |
| Aachen-Mastrichter | 4 | 96,75 B |
| Albrechtsbahn gar. | 5 | 81,40 G |
| Donau-Dmpf. Gold | 4 | 95,80 G |
| Elis.-Westb. 1873 g. | 5 | 91,30 bzG |
| Gal. C.-Ludwgsb. g. | 4½ | 84,25 B |
| Gömör. Eisenb. Pfb. | 5 | 103,90 ebzG |
| Kais.-Ferd.-Nordb. | 5 | 92,30 G |
| Kasch.-Oderb. gar. | 5 | 82,90 bzG |
| Kronpr.-Rud.-B. g. | 5 | 87,40 bz |
| do. 1869er gar. | 5 | 87,40 bz |
| do. 1872er gar. | 5 | 87,40 bz |
| Lemb.-Czernow. gr. | 5 | 80,80 G |
| do. gar. II. Em. | 5 | 84,30 G |
| do. gar. III. Em. | 5 | 82,20 bzB |
| do. IV. Em. | 5 | 81,75 bzG |
| Oest.-F. S., alt g. St. | 3 | 390,75 bz |
| do. do. gar. 1874 do. | 3 | 380,40 bzG |
| do. Ergzungsn. g. do. | 3 | 374,60 bz |
| Oest.-Franz. Stsb. | 5 | 105,30 G |
| do. II. Em. | 5 | 105,30 G |
| Oest. Nordwb., gar. | 5 | 88,50 bzB |
| Oest. Lit. B. (Elbeth.) | 5 | 88,60 G |
| Raab-Graz (Pranl.) | 4 | |
| Reich.-P. (S.-N. B.) | 5 | 86,60 G |
| Schweiz Ctr. N. O. B. | 4½ | 102,75 G |
| Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M. | 3 | 296,20 G |
| do. do. neue | 3 | 296,50 G |
| do. Obligat. gar. | 5 | 102,70 bzG |
| Theißbahn | 5 | 87,25 G |
| Ung.-G. Verb.-B. g. | 5 | 80,25 bzG |
| Ung. Nordostb. gar. | 5 | 78,20 G |
| do. Ostb. I. Em. gar. | 5 | 77,90 bzG |
| do. do. II. Em. gar. | 5 | 97,00 bzB |
| Vorarlberger gar. | 5 | |
| Kasch.-Od. g. G. Pr. | 5 | 101,70 G |
| Oest. Nrdw. Gld.-P. | 5 | 104,25 G |
| Reich.-P. Gold.-Pr. | 5 | 104,10 G |
| Ung. Nrdostb. G.-P. | 5 | 99,25 ebzB |
| Brest-Grajewo | 5 | 88,10 G |
| Chark.-Asow gar. | 5 | 93,00 G |
| Chark.-Krement. g. | 5 | 91,75 bz |
| Gr. Russ. Eisb.-G. | 3 | 66,40 B |
| Jelez-Orel gar. | 5 | 92,75 G |
| Jelez-Woronesch g. | 5 | 87,90 B |
| Koslow-Woronschg. | 5 | 98,00 bz |
| do. Obligationen | 5 | 83,75 G |
| Kursk-Charkow gar. | 5 | 93,10 G |
| Kursk-Chark.-Asow | 5 | 83,50 bz |
| Kursk-Kiew gar. | 5 | 101,00 bz |
| do. kleine | 5 | 101,00 bz |
| Losowo-Sewastopol | 5 | 78,75 bz |
| Mosco-Rjäsan gar. | 5 | 102,25 bz |
| Mosco-Smolensk g. | 5 | 94,10 bzB |
| Orel-Griasy | 5 | 79,90 B |
| Rjäsan-Koslow. g. | 5 | 101,20 bz |
| Rjaschk-Morczsk. g. | 5 | 91,60 bz |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 79,25 B |
| do. II. Em. | 5 | 70,50 bz |
| Schuja-Iwanowo g. | 5 | 92,70 B |
| Warschau-Teresp. g. | 5 | 95,00 bz |
| Warschau-Wiener II. | 5 | |
| do. III. Em. | 5 | 101,30 B |
| do. VI. Em. | 5 | 98,50 B |
| Zarskoe-Selo | 5 | 67,75 bz |

### Bank-Aktien.

Dividende pro 1882

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 6½ | 120,75 G |
| B. f. Sprit u. Prd. | 5½ | 74,80 bzG |
| Berl. Kassenver. | 10 | abg. 138,25 G |
| do. Handelsges. | 0 | 75,00 bzG |
| do. Prd. u. Hnd. | 4½ | 93,25 bzG |
| Braunschw. Krdb. | 6 | 105,30 G |
| do. Hypothek. | 5 | 89,00 B |
| Bresl. Disk.-Bank | 5½ | 92,00 B |
| do. Wechslerb. | 6⅔ | 104,25 G |
| Danziger Privb. | 6⅔ | 114,50 G |
| Darmst. Bank | 8½ | 151,25 G |
| do. Zettelbank | 5½ | 112,00 G |
| Deutsche Bank | 10 | 150,90 bz |
| do. Effekt. Hahn | 10 | 132,00 B |
| do. Genossensch. | 7½ | 125,30 G |
| do. Hp.-Bk. 60% B. | 5 | 89,60 G |
| Diskonto-Komm. | 10½ | 195,00 bz |
| Dresdener Bank | 8 | 124,60 G |
| Dortm. Bkv. 50% | 5 | 94,50 G |
| Eff.-Maklbk. 50% | 14 | 117,75 G |
| Goth. Grundkrdb. | 4 | 71,40 G |
| do. do. neue 40% | 4 | 79,80 G |
| Hamb. Komm. Bk. | 7½ | 130,00 B |
| Landw. B. Berlin | 0 | 94,00 bzG |
| Leipz. Krd.-Anst. | 9⅔ | 161,80 G |
| Leipz. Disk. | 7 | 107,00 bzG |
| Magd. Privatb. | 6 | 118,75 bz |
| Meckl. Hyp.-Bank | 5½ | 93,40 bz |
| Meininger Kredit | 5½ | 95,10 G |
| do. Hyp.-B. 40% | 4⅔ | 93,20 bz |
| Nat.-B. f. D. 50% | 6½ | 98,50 bzB |
| Niederlaus. Bank | 5½ | 92,00 G |
| Nordd. Bank | 8½ | 157,25 G |
| Nordd. Grundkb. | 0 | 45,75 bz |
| Oest. Krd. A. p. St. | 9⅔ | |
| Oldenb. Spar-B. | 15 | 155,50 bz |
| Petersb. Dis.-B. | — | 108,50 bz |
| Petersb. It. B. | — | 87,75 B |
| Pomm. Hyp.-Bk. | — | 47,75 bz |
| Posener Prov. | 7½ | 120,25 G |
| Pos. Landw. B. | — | |
| Pos. Sprit-Bank | — | 77,90 bz |
| Preuß. Bodnk.-B. | 6⅔ | 108,90 bz |
| Pr. Cntr. Bd. 40% | 8½ | 126,30 bzG |
| Pr. Hyp.-Akt.-Bk. | 5 | 92,00 B |
| Pr. H. B. A. G. 25% | 4 | 90,25 G |
| Pr. Imm.-B. 80% | 8 | 112,50 G |
| Reichsbank | 7,5 | 149,90 B |
| Rostocker Bank | — | 100,10 G |
| Sächsische Bank | 5½ | 121,80 G |
| Schaffh. B.-Ver. | 4 | 92,25 ebzG |
| Schles. Bank-V. | 6 | 109,40 G |
| Südd. Bod. Kred. | 6½ | 133,25 G |
| B.-B. Hamb. 40% | 8 | |
| Warsch. Kom.-B. | — | 76,30 bz |
| Weimar. Bk. konv. | 5 | 91,00 G |
| Württ. Vereinsb. | 7½ | 131,00 G |

### Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

| | | |
|---|---|---|
| Bochum-Brwk. A | — | 92,50 B |
| Donnersm.-H. | 3½ | 67,50 B |
| Dortm. Union | — | 27,75 B |
| do. St. Pr. A. L. A. | — | 93,90 bz |
| do. Part.-O. rz. 110 | — | 107,20 G |
| Gelsenk. Bergw. | 7 | 122,60 G |
| Georg. Marienh. | — | 85,10 G |
| do. Stamm-Pr. | — | 92,50 B |
| Görl. Eisenbahnb. | — | 144,00 bz |
| Gr. Berl. Pferdeb. | 8½ | 195,00 bzG |
| Hartm. Maschin. | — | 149,90 bzG |
| Hib. u. Sham. | 5½ | 96,75 bzG |
| Hörd. H.-B. kons. | — | 97,00 G |
| Königin Marienh. | — | 75,50 bzG |
| Lauchhammer | — | 42,00 B |
| Laurahütte | — | 130,50 bzG |
| Luise Tiefbau | — | 48,25 G |
| Oberschl. E.-Bed. | 3 | 68,00 bzG |
| Phönix Bergw. | — | 95,00 G |
| do. do. Lit. B. | — | 44,00 G |
| Schering | 12 | 157,90 bzG |
| Stolberger Zink | — | 26,90 bz |
| Westf. Drht.-Ind. | — | abg 129,25 bG |
| Berl. Holz-Compt. | 6½ | 99,25 G |
| do. Immob.-Ges. | 4½ | 88,00 G |
| do. Viehmarkt | — | 22,75 bzG |
| Berzelius Bgwk. | — | 107,00 bzB |
| Borussia, Bgwk. | — | 136,50 G |
| Brauer. Königst. | — | 49,10 bz |
| Bresl. Oelfabr. | — | 69,20 G |
| do. Straßenb. | — | 121,50 B |
| do. Wagg.-Fabr. | 9½ | 137,00 bzB |
| do. Wg. (Hoffm.) | 10 | 129,50 G |
| Egells Maschfbr. | — | 1,50 bz |
| do. do. Oblig. | — | 80,00 bzG |
| Erdmannsd. Sp. | — | 56,00 G |
| Glauzig. Zuckerf. | — | 89,50 bzG |
| Inowr. Steinsalz | 8 | 107,75 bzG |
| Körbisd. Zuckerf. | — | 149,00 B |
| Marienh. Kotz. | — | |
| Masch. Wöhlert | — | 1,60 bzB |
| Delh. Pet.-Ind. | — | 32,50 bz |
| Pluto, Bergwerk | — | 72,75 B |
| Redenhütte kons. | — | 123,50 B |
| do. Oblig. | — | 111,80 G |
| Schles. Kohlenw. | — | |
| do. Lein. Kramst. | — | 114,60 G |
| Westf. Un. St. Pr. | — | 82,00 bzG |

Druck und Verlag von W. Decker & Co (Emil Röstel) in Posen